MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

377 (5.8.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-324443

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"

Fernsprech-Nummern:
Oberleitung u. Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Schriftleitung 377
Versandleitung u. Verlagsbuchhandlung .... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 377. — Mannheim, Donnerstag, 5. August 1915. — (Mittagblatt.)

Der Kampf um Warschau.

Die Russen trotz zähen Widerstandes zwischen Weichsel und Bug zum Rückzug nach Norden genötigt. — Deutsche Fortschritte am Ostufer der Weichsel zwischen Warschau und Iwangorod.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 4. August. (WTB. Nichtamtl.) Amtlich wird verlautbart unterm 4. Aug. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Weichsel und Bug leisteten die schrittweise weichenden Russen in gewohnter Art an verschiedenen Stellen erneut Widerstand. Es kam nördlich Dubienka und Cholm an der Swinska und an der Linie Lenczna - Rowo - Alexandria zu stärkeren Kämpfen.

An manchen Teilen der Front unternahm der Gegner, um unser Nachdrängen einzudämmen, kurze Gegenstöße; aber er vermochte nicht standzuhalten, wurde geworfen und setzte um Mitternacht den Rückzug gegen Norden fort. Der auf dem linken Weichselufer gelegene Westteil von Iwangorod ist in unserer Hand.

Die gegenüber der Radomkamündung auf dem Ostufer der Weichsel stehenden deutschen Kräfte machten abermals Fortschritte.

Zwischen Wladimir-Wolynskij und Sokal zersprengten unsere Truppen ein Kosakenregiment.

Südwestlich Wladimir-Wolynskij sind große Brände sichtbar.

In Ostgalizien nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen wurden in der Nacht zum 3. August am Plateaurande wieder mehrere vereinzelte italienische Angriffe abgewiesen, so südlich Sdraussina und östlich Polazzo, wo die feindliche Infanterie zweimal mit dem Bajonett angriff, jedoch beidemale unter schweren Verlusten zurückgeschlagen wurde.

Am Nachmittag des 3. August versuchten die Italiener bei Regen und Nebel nach heftiger Artillerievorbereitung abermals Vorstöße gegen unsere Stellungen auf dem Monte dei Seibusfi; auch dieser Angriff wurde abgeschlagen.

Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet kam es in einigen Abschnitten zu lebhafter Artillerietätigkeit. Die gegen den Zellenkofel angesetzte italienische Infanterie zog sich, da sie von ihrer eigenen Artillerie beschossen wurde, auf den westlichen Hang der Höhe zurück.

Ein Angriff von zwei feindlichen Kompagnien gegen die Grenzbrücke südlich Schluderbach und ein starker italienischer Angriff auf den Col di Lana (Buchenstein) wurde abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Soll Warschau verteidigt werden?

Paris, 5. Aug. (WTB. Nichtamtlich). Die französische Presse, die bisher die Räumung Warschaus als bevorstehend verkündet hat, schwenkt jetzt um und erklärt, daß Warschau von der russischen Armee verteidigt werden würde. Der „Temps" schreibt sogar, daß selbst bei einem Rückzug der russischen Armee nach Osten in Warschau eine Garnison zurückgelassen werden würde, um die Festung so lange zu halten, bis die russische Armee in einer neuen Offensive vorstoßen und die belagerte Festung wieder entsetzen würde.

*

Die „Revue Polonia" schreibt über Warschau: Die Stadt sieht der Wahrheit ins Gesicht, sie gibt sich Rechenschaft von der schweren Gefahr und ist bereit, alles zu erdulden, da sie sich das Bild des freien Polens vor Augen hält. Das Leben ist normal. 200 000 Personen haben Warschau verlassen, aber von diesen 200 000 gingen 180 000 gezwungen. Auf Befehl des Militärkommandanten mußten alle, die nach dem 14. Juli 1914 in die Stadt gekommen waren, abreisen. Die Vorstädte beben bereits in ihren Fundamenten. Aber Warschau zeigt nicht die geringste Schwäche. Das Kleinparis des Nordens ist wie immer, es glänzt von Licht in der Nacht. Was bedeuten einzelne Fliegerbomben! Die Cafés sind gepfropft voll, und der Krieg ist auf aller Lippen. Die Theater spielen und haben die reichsten Programme. Man will durchhalten, und nicht der geringste Zügel darf dem täglichen Leben angelegt werden. Es schadet nichts, daß wir das Resultat des Riesenkampfes nicht sehen, daß wir durch eine Unglückswelle bedroht werden, wenn das schlimme Los nur endet und unsere Kinder endlich Herren sein dürfen auf dem eigenen Boden. So spricht Warschau am Vorabend seiner Belagerung.

12 Kilometer von Warschau.

m Köln, 5. Aug. (Priv.-Telegr.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Czernowitz: Seit gestern morgen 3 Uhr befinden sich die Russen erneut auf dem Rückzuge. Es wurden damit auch die schweren Stellungen der Blonie-Linie aufgegeben, auf deren Ausbau viele Zeit verwendet wurde. Nadarzyn wie alle anderen Ortschaften sind von der Bevölkerung geräumt und zum größten Teil zerstört worden. Auf dem Markte halten deutsche Kolonnen und aus der Ferne dröhnt der dumpfe Schall der schweren Geschütze herüber. Warschau habe man auch schon von der Blonie-stellung mit ihrem Feuer bedroht. Die Truppen sind in voller Bewegung. Es besteht die Hoffnung, die noch standhaltenden Teile der Russen zu werfen und damit den Vormarsch auf Warschau nachdrücklich fortzusetzen. Wir stehen 12 Kilometer vor der Fortslinie der Festung.

Berlin, 5. Aug. (Privattelegr.) Wie der Berliner Lokal-Anzeiger erklärt, sind die Kriegsberichterstatter der Blätter bereits bis an die Blonie-stellung gelangt und befinden sich nur noch 12 Kilometer von Warschau. Auf den Wegen flüchtet die Bevölkerung mit der letzten Habe und einigem Vieh. Man hört das Donnern der schweren Geschütze und sieht vor sich brennende Dörfer und verwüstete Felder.

Verzweifelte Trostsprüche.

m. Köln, 5. August. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung erfährt die „Morningpost" aus Petersburg, daß sich der wichtigste Punkt der russischen Front nunmehr endgültig von Süden nach Norden verschoben habe. Mehrere Angaben aus amtlichen Quellen weisen darauf hin, daß die Angriffe zwischen dem Njemen und der Düna die Hauptsache seien. Die Russen seien an diesem Teile der Front gut vorbereitet. Unter diesen Umständen verliert die Frage, was aus Warschau werde, die Hälfte ihrer Bedeutung.

Gegen alle derartigen Schönfärbereien hat vor einigen Tagen schon ein französisches Blatt sehr kräftige und richtige Worte geschrieben. Der Rappel sagte: Sagt nicht, daß der Fall von Przemysl, Lemberg und der bevorstehende von Warschau nichts ist. Alle diese Ereignisse bedeuten eine große und ernste Sache. Die alten Herren, die immer Weihrauch streuen und uns mit schönen Reden abfertigen, wenn wir die Wahrheit wissen wollen, mögen endlich ihre ungesunden Schwätzereien unterlassen. Wir bedürfen nicht leerer Worte, sondern benötigen Taten.

*

Vorbereitungen zur Räumung Kownos.

* Berlin 5. Aug. (Priv.-Telegr.) Der Vossischen Zeitung geht auf indirektem Wege aus Petersburg die Nachricht zu, daß die Vorbereitung zur Räumung Kownos begonnen hat. Die Regierung ist nach Nowo Alexandrowsk verlegt worden. Die Staatsbank übersiedelte nach Wilna.

Der Kommandant der Festung Reval befahl der Bevölkerung innerhalb kurzer Frist die Quantitäten der vorhandenen Nahrungsmittel anzugeben. Die Anwesenheit selbst verbündeter Ausländer im Festungsrayon ist verboten.

Die Nowoje Wremja bringt neuerdings einen scharfen Artikel gegen das angeblich zu zage Vorgehen der Verbündeten im Westen.

Die Ruhmestaten der Armeen Woyrsch und Koeveß.

m. Köln, 5. August. (Priv.-Tel.) Ueber die Ruhmestaten der Armeen Woyrsch und Koeveß meldet die Kölnische Zeitung: Der Weichselübergang bei Domaszew war das Ergebnis vielseitiger überaus geschickter Operationen, in denen beide Armeen wie das Räderwerk einer großen Maschine ineinandergriffen. Die Russen blieben über die Operationen nicht nur anfangs im Unklaren, vielmehr auch dann noch, als sie ihre Flieger ausgeschickt hatten, die schließlich mit der Meldung heimkamen, daß die verbündeten Truppen große Mengen Heu heranführten. In den Heutransporten waren die Brückenmaterialien verborgen. Die deutschen und österreichischen Pioniere vollführten einen Brückenbau in einer Weichselbreite von 3—4 Kilometer innerhalb 36 Stunden.

Der russische Tagesbericht.

Am unteren Narew und am linken Weichselufer Gewehrfeuer!

Petersburg, 4. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der Generalstab meldet:

In der Richtung auf Riga zogen sich unsere Truppen jenseits des Flusses Ekaustin, östlich Poniewiez, zurück. Am 1. und 2. August fanden Kämpfe statt. Westlich Kowno wurden die Zusammenstöße häufiger. Am Narew unternahm der Feind Angriffe in der Gegend der Schkwamündung, wo die Schützengräben von einer Hand in die andere übergehen; es kommt dabei oft zu Bajonettkämpfen. Der erbitterte Kampf dauert fort, besonders am linken Narewufer nordöstlich Rozan im Abschnitt Dzebemine—Bezezno, wo der Feind jeden Schritt vorwärts mit ungeheuren Verlusten und Anstrengungen bezahlte. Am unteren Narew und am linken Weichselufer fand am 2. August Gewehrfeuer statt. Die deutschen Kräfte, welche nach außerordentlich erbitterten Kämpfen am Abend des 1. August die Weichsel überschritten, bemächtigten sich eines Teiles des großen Waldes nördlich Matziewitze und rückten in beträchtlicherer Weise vor. Zwischen Weichsel und Bug griff der Feind in der Gegend des Fleckens Kurow und nördlich Lublin an, wurde aber mit großen Verlusten zurückgeworfen; auch zu beiden Seiten der Straße Travniki—Blobava, am Unterlaufe des Srinka-Flusses, gelang es dem Feinde, etwas vorzurücken. Am Bug, an der Zlota-Lipa und am Dnjestr keinerlei Aenderung. Zwischen Dnjestr und Bug schlugen wir einen feindlichen Angriff ab.

Die Bedeutung der Festung Warschau.

Die Festung Warschau, auf die nach dem gestrigen Tagesbericht der Angriff begonnen hat, ist der Mittelpunkt der ganzen gegen Deutschland errichteten Weichselbefestigungen. Dieser Festungsgürtel, der durch das sumpfige Gelände des Weichselgebiets bedeutend gesichert wird, bildet wiederum in dem gesamten gegen Deutschland und Oesterreich vorgelagerten Sperrgürtel den hauptsächlichsten Stützpunkt. Die Festung Warschau ist zwar umfangreich, gehört aber nicht zu den modernsten Festungsbauten. Gegen einen deutschen Anmarsch bildet sie aus dem Grund einen kräftigen Wall, weil sie nur das eine Glied eines größeren dreieckförmigen Festungssystems ist, dessen beide andern Winkelpunkte die Festungen Nowo Georgiewsk

und Zgerische darstellen. Das ganze Dreieck bildet wiederum mit Iwangorod und Brest-Litowsk das große polnische Festungsdreieck. Während der Festungsbezirk Warschau allein einen Umfang von 50 Kilometern hat, weist das Festungsdreieck mit allen seinen Forts einen Umfang von 130 Kilometer auf; die deutschen Angriffe machen aber den Wert des Dreiecks ziemlich illusorisch, denn die Armee Gallwitz erreicht Warschau direkt, ohne von den beiden andern Werken behelligt zu werden. Nach russischer Ansicht ist übrigens nur das Werk der Festung Nowo Georgiewsk als im modernen Sinn widerstandsfähig zu betrachten. Die artilleristische Ausstattung der Festung Warschau ist dagegen recht gut. Sie soll 1400 Geschütze betragen und eine Besatzung von 50 000 Mann soll zum Schutz der Festung vorhanden sein. Heute wird für sie sicherlich eine stärkere Besatzung angenommen werden können, während wahrscheinlich ein Teil der Geschütze zur offenen Feldschlacht herangezogen wurde. In den Jahren 1832—35 ist zum Schutz der Festung eine für die damaligen Verhältnisse starke Zitadelle, die den Namen Alexander I. trägt, erbaut worden. In späterer Zeit kamen einige Forts hinzu, durch die der Uebergang über die Weichsel gedeckt werden soll. Für die militärische Bedeutung dieser Festung ist allein die Tatsache bezeichnend, daß sie den Mittelpunkt eines der drei großen russischen Militärbezirke an der russischen Grenze darstellt, der in Friedenszeiten fünf Armeekorps umfaßt. Die alten Gräben und Mauern der Festung, die zum Teil noch bestehen, haben naturgemäß seinen Wert. Der Besitz von Warschau ist nicht nur wegen der die Weichsel beherrschenden Lage bedeutungsvoll, sondern auch aus dem Grunde, weil sich hier die hauptsächlichsten russischen Eisenbahnen mit direkter Verbindung nach den andern großen russischen Festungen schneiden. Wichtig ist z. B. die Bahnlinie Warschau—Bjelostok—Grodno, ferner die Bahn, die Warschau mit Lublin verbindet. Durch die weiteren Verzweigungen der von Warschau nach Deutschland und Galizien ausgehenden Linien hat gerade diese Stadt einen erheblichen Wert, da dadurch die russischen Nachschübe gesichert sind.

*

Ueber die Bedeutung der Festung Warschau brachte die Neue Freie Presse vom 24. Juli einen längeren Artikel, dem wir die folgenden ergänzenden Angaben entnehmen:

Warschau, die Hauptstadt von Russisch-Polen, zählt gegenwärtig mehr als 700 000 Einwohner. Schon durch ihre Größe und ihren Ressourcenreichtum, dann als politisches und Industriezentrum ist sie die wichtigste Stadt des westlichen Rußland. Neben zahlreichen Straßen münden dort am östlichen Ufer der Weichsel drei Bahnen:

a) von Petersburg über Wilna,
b) von Polozk über Wolkowysk und Siedlez,
c) von Moskau über Smolensk und Brest-Litowsk.

Am Westufer die Bahnen:

d) von Kalisch über Lodz und
e) von Bendin über Czenstochau.

Warschau ist somit ein sehr wichtiger Kommunikationsknotenpunkt, welcher dem Platze einen sehr hohen Wert für die Kriegsführung sichert.

Die Lage der Stadt an einem schiffbaren Flusse steigert diesen Wert bedeutend, zumal die Weichsel ein mächtiges Hindernis ist, welches Russisch-Polen vom Hinterlande trennt. Eine in Polen westlich der Weichsel operierende russische Armee ist somit von ihrem Hinterlande, aus welchem ihr Truppen, Material, Verpflegung und Munition zugeführt werden, getrennt. Die Festung Warschau als größter Depotplatz in Westrußland ist aber imstande, eine Armee für einige Zeit von ihrer Verbindung mit dem Hinterlande unabhängig zu machen. Durch die Festung wird aber auch die gesicherte Verbindung mit dem Hinterlande bis zur Einschließung des Platzes aufrechterhalten.

Die Weichsel ist durch ihre Strombreite bis 1000 Meter, die große Wassermasse und die Beschaffenheit der Ufer ein bedeutendes Hindernis, welches nur auf den bestehenden Brücken in Warschau und Iwangorod, 100 Kilometer von einander entfernt, überschritten werden kann. Die Herstellung von Kriegsbrücken über diesen Fluß erfordert sehr viel Material und ist angesichts des Feindes ein sehr schwieriges Unternehmen. Daher ist der gesicherte Besitz der Brücken von einem unschätzbaren Wert für militärische Operationen. Es ist natürlich, daß die Russen bestrebt waren, dem Gegner den Zugang zu den Brücken auf beiden Ufern durch Befestigungen zu schützen und Warschau zu einem doppelten Brückenkopf ausgebaut haben.

Der Anmarsch an die Weichsel ist infolge Beschaffenheit der Kommunikationen im Weichselande, insbesondere während der nassen Jahreszeit, sehr schwierig. Die Brückenköpfe Warschau und Iwangorod sichern der russischen Armee eine große Bewegungsfreiheit bei Ausnützung der Weichsel, wie es die Ereignisse in der zweiten Periode des Krieges beweisen. Der Anfang Oktober begonnene Vormarsch der Verbündeten gelangt nach mehrfachen Erfolgen Mitte des Monats bis nahe an die Weichsel. Am 15. Oktober schlugen die Deutschen einen Vorstoß der Russen aus der Linie Warschau-Iwangorod ab und standen hiernach vor Warschau. Am 23. Oktober schlugen unsere Truppen zwei russische Divisionen bei Iwangorod und nahmen am 27. Oktober dort 10 000 Russen gefangen. In Erkenntnis der drohenden Gefahr zogen die Russen Verstärkungen von Galizien und aus dem Hinterlande heran, die von Iwangorod, Warschau und Nowogeorgiewsk vorbrachen und die Verbündeten zum Ausweichen und in der Folge zu einer Neugruppierung veranlaßten.

Diese Rolle spielten also die genannten Festungen bei den Offensivoperationen des russischen Heeres.

Die Festung Warschau begünstigt ebenso auch die Defensive. Wird die russische Armee in Polen geschlagen, so unterstützt die Festung den Rückzug über den Fluß und die Aufnahme der Verteidigung an der Weichsel. Bei Ausnützung der östlich des Flusses führenden Bahn Iwangorod-Warschau ist ihr durch die Brückenköpfe das überraschende Hervorbrechen aus einer der Festungen oder beiden gleichzeitig gesichert.

Hat schon Warschau für sich allein einen großen Wert für die Landesverteidigung, so wird derselbe dadurch noch erhöht, daß die Festung im Vereine mit Nowogeorgiewsk und Zegrze einen großen Waffenplatz — von den Russen Weichsel-Narew-Waffenplatz genannt — bildet. Der von diesen drei Festungen gesicherte Raum hat einen Flächeninhalt von mehr als 300 Quadratkilometer, was die Fläche von Groß-Wien um etwa 50 Quadratkilometer übertrifft. Der Waffenplatz enthält große Depots für allerlei Kriegsbedürfnisse, Verpflegungsmagazine, Bäckereien, Konservenfabriken, Kasernen und Lager. Derselbe ist von Radialbahnen durchquert, während eine Ringbahn die drei befestigten Orte und deren Objekte miteinander verbindet.

Der Weichsel-Narew-Waffenplatz ermöglicht sonach die Aufnahme einer großen Armee und begünstigt die rasche Verschiebung der Truppen nach den für die Verteidigung oder für offensive Vorstöße gewählten Räumen.

Die Festung Warschau hat daher eine derartige Bedeutung für die Kriegsführung, daß eine Räumung des Platzes ohne zwingende Notwendigkeit absolut nicht zu erwarten ist und nur durch Waffengewalt erzielt werden kann.

Die polnischen u. die russischen Elemente in Warschau.

Die in Wien erscheinende Polnische Zentralkorrespondenz richtet folgende Bitte an die deutsche Presse:

Je mehr die verbündeten Armeen sich den Festungswerken Warschaus nähern, desto zahlreichere Nachrichten werden von den Wiener und Berliner Blättern über die Zustände in der polnischen Hauptstadt veröffentlicht. Wir wollen die Bedeutung dieser Aufklärung der öffentlichen Meinung durchaus nicht unterschätzen, möchten aber unserseits hieran manches zur Aufklärung beifügen.

Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß der Warschauer Erzbischof Nikolai samt dem Domkapitel sich nach Petersburg geflüchtet hat. Diese Meldung muß ergänzt werden. In Warschau domizilieren zwei Erzbischöfe: der römisch-katholische und der russisch-orthodoxe. Der erstere ist an seinem Sitze verblieben, zunächst deshalb, weil ein polnischer Kirchenfürst keinen Anlaß hat, sich vor den verbündeten Truppen der Zentralmächte zu flüchten, dann aber aus dem prinzipiellen Grunde, daß ein römisch-katholischer Priester, soweit er nicht daran gehindert wird, auf seinem Posten bleibt, wie dies die Ereignisse der russischen Invasion in Galizien bewiesen haben. Dagegen hat in der Tat der russische Erzbischof obigen Namens Warschau verlassen, weil er lediglich ein weiteres Glied der Russifizierungsmaschine und des Bedrückungssystems der polnischen Bevölkerung war.

Nach einer weiteren Meldung der hiesigen Blätter hat der Warschauer Bürgermeister samt zwei „Ratsherren" dem Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch einen Ehrensäbel im Namen der Bürgerschaft überreicht. Auch das ist richtig. Doch besitzt die Stadt Warschau nur einen von der russischen Regierung ernannten, stets aus den Russen rekrutierten Stadtpräsidenten, so daß jene zwei „Ratsherren" höchstens zwei von der Regierung abkommandierte Magistratsräte, also russische Staatsbeamte gewesen sein müssen.

Es dürfte sich immer empfehlen, bei Wiedergabe ähnlicher Nachrichten, zwischen der bodenständigen polnischen und den russischen, zu Russifizierungszwecken zugeschickten Beamten- und Popenelementen zu unterscheiden.

Deutsche Flieger über Warschau.

⊡ Berlin, 5. Aug. (Von u. Berl. Bur.) Aus Warschau wird über Krakau gemeldet: In den letzten Tagen warfen Flieger abends auf die Station Malkinia unweit Warschau vier Bomben. Durch Explosion einer der Bomben wurden drei Personen schwer verletzt. Am zweiten Tage früh warf abermals ein Flieger Bomben auf die Station ab. Ein in Petrikau erscheinendes Blatt veröffentlicht eine Warschauer Meldung, wonach gegen die Warschauer Eisenbahn mehrere Attentate verübt wurden. Der Straßenverkehr in Warschau ist seit einigen Tagen nach 8 Uhr abends eingestellt.

London, 4. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Die Times erfährt aus Warschau, daß am 31. Juli abends fünf deutsche Flugzeuge die Stadt bombardierten. 7 Personen wurden dabei getötet, 14 verwundet.

Große Unterschleifen in der Festung Nowo-Georgiewsk.

⊡ Berlin, 5. Aug. (Von u. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Wie aus Polen gemeldet wird, wurde in der Festung Nowo-Georgiewsk große Veruntreuungen aufgedeckt. Eine dort unerwartete Militär-Kommission nahm eine Durchsuchung der Lebensmittel-Magazine und der Arsenale vor; dabei wurden bedeutende Abgänge entdeckt. Im Falle einer Belagerung hatte die Festung kaum für 6 Wochen Nahrungsmittel gehabt. Während der Anwesenheit der Kommission brach in einem Lebensmittel-Magazin plötzlich ein Feuer aus; ein Unteroffizier, der deshalb unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet wurde, gab zu, daß er das Feuer auf Befehl des Intendantur-Obersten angelegt habe. Dieser wurde alsdann standrechtlich erschossen. Die weitere Untersuchung ergab, daß der Oberst mit Lieferanten unter einer Decke steckte. Auch diese wurden zum Tode verurteilt.

*

Wo kann Rußland tödlich getroffen werden?

Im großen Sitzungssaale des Herrenhauses hielt vor einigen Tagen, wie kurz erwähnt, der Deutsche Weltverein eine Mitgliederversammlung ab, in der „das Schicksal der Deutschen in Rußland und die Verschleppung der Ostpreußen" verhandelt werden sollte. Zwei berufene Redner, Herr Pfarrer Dr. Gaigalat, M. d. A., und Herr Geheimer Regierungsrat Professor Schiemann, sprachen zur Tagesordnung. Die Ausführungen des letzteren verdienen besonderes Interesse. Prof. Schiemann führte nach einem Bericht der Kreuz-Zeitung etwa folgendes aus: Es gab eine Zeit, wo nicht nur die Beziehungen von Staat zu Staat zwischen Rußland und Deutschland, insbesondere Preußen, freundliche waren, sondern es in Rußland geradezu als ein Vorzug galt, ein Deutscher zu sein. Die Wendung zum Deutschenhaß setzte ein mit der wachsenden Stärke Deutschlands. Sie begann 1864, steigerte sich 1866 und stieg bis zum Paroxysmus 1870 nach dem 2. September. Das Elend der verschleppten Ostpreußen hatte eine Rückwirkung auf die baltischen Provinzen. Man hatte dort Sammlungen von Kleidern, Lebensmitteln und Geld für die Gefangenen veranstaltet. Die Regierung aber bekam Wind davon und nahm zahlreiche Verhaftungen vor. Besonders die Geistlichkeit und der Adel mußte leiden. Viele wurden nach Sibirien verschickt. Der Vortragende wartete mit einer Liste von vielen klangvollen Namen auf. Zum Schluß richtet sich vor uns die Frage auf: Was soll nach dem Kriege aus den 2 Millionen Deutschen in Rußland werden? Der Redner wußte darauf eine mit großem Beifall aufgenommene Antwort: Die Festsetzung unserer Truppen in Kurland wird uns vor die Notwendigkeit stellen, weiter zu gehen, als vielleicht ursprünglich beabsichtigt.

Es gibt nur einen Punkt, wo Rußland tödlich getroffen werden kann: Petersburg. Wird Rußland und sein verderbter Beamtenstaat von Petersburg zurückgeworfen, so wird es genötigt sein, fortan nach Osten zu blicken, wohin es gehört.

Der Balkan.

Wenn . . .

Mailand, 4. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Zu der Nachricht des „Petit Parisien" über die Abhaltung einer Konferenz von Vertretern des Vierverbandes schreiben der „Secolo" und „Popolo d'Italia", daß die Nachricht verfrüht sei. Beide beurteilen aber die Vorbedingungen für eine derartige Konferenz als günstig, umsomehr, als nach ihrer Meinung die Balkanlage heute klarer und erfreulicher wäre, wenn die diplomatische Aktion des Vierverbandes in den letzten Monaten mehr koordiniert gewesen wäre.

Das Werben des Vierverbandes um Bulgarien.

Paris, 5. Aug. (WTB. Nichtamtlich). Der „Ajetsch" behandelt in einem Artikel das Verhältnis zwischen Bulgarien und der Türkei und bedauert, daß der Vierverband kein Ergebnis erzielt hat, da er keine Sicherheiten geben konnte. Das Blatt gibt aber Bulgarien noch nicht, wie die übrige Presse ganz verloren und lenkt die Aufmerksamkeit des Vierverbandes auf die Ernte Bulgariens, die auf der

Tier- u. Pflanzenwanderungen im Kriege.

Von Dr. Ludwig Staby.

nge. Unsere tapferen Soldaten müssen im jetzigen Kriege nicht nur mit Engländern, Russen und Franzosen kämpfen, sondern sich auch mit Kanadiern und Australiern, Indern und Mulatten, Arabern und Negern, Mongolen und Indianern, kurz mit fast allen Völkerstämmen der Erde herumschlagen, und da ist es selbstverständlich, daß dieses zusammengeströmte Völkergemisch zur Folge hat, daß nicht nur die Menschen, sondern mit ihnen auch Tiere und Pflanzen in Gegenden und Länder kommen, in denen sie bisher völlig fremd waren. Wir können daher von ausgedehnten Wanderungen oder Verbreitungen von Tieren und Pflanzen sprechen, die sowohl in früheren Zeiten als auch heute wieder durch den Krieg hervorgerufen worden sind und noch werden.

Selbstverständlich wandern mit dem Menschen die ihnen anhaftenden Schmarotzer aus der niederen Tierwelt, und wir wissen zur Genüge, daß mit den meist aus unreinlichen Völkern zusammengesetzten russischen Truppen und Gefangenen Unmengen von Ungeziefer verschleppt werden, so daß unsere Heeresverwaltung auch gegen diesen Feind einen hartnäckigen Kampf führen muß. Merkwürdig ist es aber, daß ein anderes Insekt, das durchaus nicht als Schmarotzer des Menschen gelten kann, ebenfalls durch den Krieg weit verbreitet worden ist, es ist dies die bekannte Küchenschabe oder der Kakerlak. Sie war bis vor hundert Jahren in den meisten Gegenden Deutschlands unbekannt, erlangte aber plötzlich in und nach den Freiheitskriegen eine außerordentlich rasche Verbreitung, da sie von den mit gewaltigem Troß durch Deutschland ziehenden Russen in großen Mengen mitgebracht wurde. Aus diesem Grunde werden sie noch heute in vielen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs „Russen" genannt, während sie in Rußland eigentümlicher Weise den Namen „Preußen" führen. Die Russen behaupten nämlich, sie waren mit den aus dem siebenjährigen Kriege zurückkehrenden russischen Truppen eingeschleppt worden, denn erst seit der Zeit wären sie in Petersburg heimisch, wo man sie früher nicht gekannt habe. Wahrscheinlich stammt aber die Sache aus dem Orient, worauf auch ihr Name Periplaneta orientalis hinweist, sie ist durch die Kriegszüge von dort her, also über Rußland, zu uns gekommen.

Die Kriegswanderungen beschränken sich aber durchaus nicht auf die niederen Tiere, die ohne ihr Zutun von den Menschen mitgeschleppt werden, sondern auch andere, höher stehende Tiere werden ebenfalls direkt durch den Krieg zu weiten Wanderungen veranlaßt. In dem gegenwärtigen Feldzug ist eine merkwürdige Massenwanderung von Krähen beobachtet worden, wie sie schon vor hundert Jahren in den Freiheitskriegen ebenfalls festgestellt werden konnte. Wie damals hinter dem Napoleonischen Heere sich große Krähenscharen ansammelten und den Truppen folgten, so ist es im verflossenen Winter in gleicher Weise geschehen und zwar nicht nur in Rußland, sondern bezeichnender Weise auch in Frankreich. Zu Anfang des Winters pflegen aus dem Innern des unermeßlich russischen Reiches die Krähen aus Nahrungsmangel allmählich nach Westen zu ziehen, wobei sie mit Vorliebe den Weg über die Küstenländer der Ostsee nehmen und über ganz Deutschland und weiter nach Westen bis tief nach Frankreich gelangen. Im Frühjahr kehren sie dann auf demselben Wege wieder in ihre östlichen Brutgebiete zurück. In dem verflossenen Kriegswinter war es aber ganz anders. Die Krähen kamen zwar in alter Weise in großen Scharen aus dem Osten, aber nur verhältnismäßig wenige von ihnen zogen dem fernen Westen zu, die meisten blieben in der Nähe der kämpfenden Heere in Masuren und Russisch-Polen. Dort winkte ihnen durch die Hunderttausende von Menschen, die ungeheure Proviantkolonnen mit sich schleppten, Nahrung in Hülle und Fülle, eine weitere Wanderung nach dem Westen war also in diesem Jahre unnötig. Die Krähen fanden nicht nur auf den verlassenen Lagerplätzen und Kampfstellungen ihr Futter, sondern die vielen umherliegenden Pferdekadaver gaben den Aasvögeln mehr als hinreichend Nahrung. Infolgedessen blieben ganz ungeheure Mengen von Krähen den ganzen Winter hindurch in Russisch-Polen.

Wurden die Krähen zu Wanderungen nach den Kriegsschauplätzen veranlaßt, so verursachte der Krieg bei anderen Vögeln ein Abwandern aus den gefährdeten und vor allen Dingen sehr unruhig gewordenen Gebieten. Die außerordentlich sumpf- und seenreichen Gebiete des östlichen Kriegsschauplatzes bergen in ruhigen Zeiten ungezählte Scharen von Sumpf- u. Wasservögeln, die in diesem Herbst und Winter aber vor dem Getöse der Schlachten ihre Heimat verließen und sich nach allen Richtungen zerstreuten. Infolgedessen sind große Scharen von Wildenten, Wildgänsen, Bekassinen und anderen Wasservögeln in Gegenden beobachtet worden, in denen sie sonst völlig unbekannt waren. Ebenso haben sich große Züge von Wildtauben gezeigt, die durch die Länder streiften und in Gebiete verschlagen worden sind, wo man sie früher garnicht oder kaum sah. Etwas ähnliches können wir auch von den Raubvögeln, den Mäusebussarden und Habichten feststellen, die in sonst nie gekannter Zahl bei uns auf dem Durchzuge beobachtet worden sind.

Noch viel merkwürdiger als diese Wanderungen der leicht beweglichen Tiere sind die durch den Krieg hervorgerufenen Verbreitungen von Pflanzen, denn gerade den Kriegszügen haben wir manche Pflanze in unserer Flora zu verdanken, die ursprünglich bei uns nicht vorhanden war. Es ist ja selbstverständlich, daß mit der Bagage und den Proviantkolonnen, die mit der Eisenbahn, mit Auto und Pferden den kämpfenden Heeren nachgeführt werden, viele Samen von Pflanzen die weite Reise mitmachen, da sie in den gewaltigen mitgeführten Getreide- und Futtermengen sich in großer Anzahl verfinden. Andererseits werden aber auch manche Samen freiwillig oder unfreiwillig von den Truppen mitgenommen, sei es, daß sie zu irgend einem Zweck gebraucht werden, oder daß sie sich unbemerkt an die Kleider anhängen und mitgeschleppt werden. Man hat diese Pflanzen, die aus einer fremden Flora stammend, auf irgend eine Weise, besonders aber durch Kriegszüge über andere Länder verbreitet worden sind, „Ankömmlinge" genannt und sie unter dem Namen „Adventivflora" zusammengefaßt. So ist der bei uns jetzt

Donau an die Zentralmächte geht, da die anderen Wege jetzt abgeschnitten sind.

Bulgarien fordert ganz Mazedonien.

* Berlin, 5. Aug. (Priv.-Telegr.) Der Konstantinopeler Berichterstatter des Berliner Lokalanzeigers erfährt aus maßgebenden bulgarischen Kreisen: Bulgarien verlange von Serbien die Abtretung von ganz Mazedonien einschließlich Monastir und Uesküb. Ueber die Abtretungen an Bulgarien beständen zwischen dem serbischen Ministerpräsidenten und den übrigen Ministern ernste Meinungsverschiedenheiten.

Der türkische Tagesbericht.

Der Rückzug der Russen im Kaukasus. - Karakilissa besetzt.

Konstantinopel, 4. August. (WTB. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront griffen unsere Truppen heftig eine feindliche Nachhut an, die in den Stellungen in der Umgebung von Hamur, östlich Kilidj Guediguі, den Rückzug der Hauptmacht zu decken versuchte. Wir jagten den Feind nach Norden und machten 150 Gefangene. Die Russen hatten über 500 Tote und 1000 Verwundete. Unsere verfolgenden Abteilungen besetzten Karakilissa und die Umgegend nördlich von Hamur.

An der Dardanellenfront am 3. August bei Ari Burnu Schützengrabenkämpfe ohne Bedeutung. Unsere Artillerie zerstörte eine feindliche Bombenwerferstellung auf unserem linken Flügel. Ein feindlicher Kreuzer beschoß ohne Wirkung Altschi Tepe. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer und traf ein feindliches Torpedoboot, das sich entfernte. Ein feindlicher Flieger warf eine Bombe auf das Hospital in Eznie, südlich von Kum Kale, ab, die einen Verwundeten tötete.

Am 3. August liefen ein Kreuzer und vier Torpedoboote über Sighadjt Kliman, südlich Smyrna, ein Flugzeug aufsteigen, das drei Bomben abwarf, die eine Person töteten. Die erwähnten Schiffe schleuderten 200 Granaten auf den genannten offenen Ort, durch die ein Haus zerstört wurde.

An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

Die Kriegslage im Westen.

Wegen Verbreitung „falscher Nachrichten" verhaftet.

Lyon, 5. August. (Nichtamtlich.) Progrès meldet aus Pontoise: Die Polizei verhaftete heute einen Arbeiter, welcher erklärt hatte, die französische Armee hätte verschiedentlich Schlappen erlitten. Der Arbeiter wurde wegen Verbreitung falscher Nachrichten vor das Kriegsgericht gestellt.

*

London, 4. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Anläßlich des Jahrestages des Kriegsbeginns wurde ein feierlicher Bittgottesdienst in der St. Pauls Kathedrale abgehalten. Der König und die Königin waren anwesend.

Paris, 5. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Temps" meldet: Die durchschnittliche Körperlänge der Mannschaften der Jahresklasse 1917 bleibt um 3 Zentimeter hinter der durchschnittlichen Körperlänge der alten Jahresklasse zurück.

Der Seekrieg.

Unsere Unterseeboote.

Lyon, 5. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Nouvelliste meldet aus Brest: Die englischen Schiffe „Turquoise" und „Nougget" wurden von einem deutschen Unterseeboot bei den Silly-Inseln versenkt.

London, 4. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Lloyds Agentur meldet: Der belgische Dampfer „Koophandel" ist gesunken; neun Mann der Besatzung sind ertrunken.

Amerika und der Weltkrieg.

Deutschfreundlichere Stimmung in Amerika.

⊡ Berlin, 5. Aug. (Von unf. Berl. Bur.) Der „Lokalanzeiger" erhält aus Amerika eine interessante Korrespondenz seines Berichterstatters. In dem Briefe, welcher von Mitte Juli datiert ist, heißt es u. a.: Die letzte deutsche Note wird von allen Verständigen sehr gelobt. Man bezeichnet sie nicht nur als äußerst geschickt vom diplomatischen Standpunkt, sondern auch als ein glänzendes Dokument in Bezug auf Ton und Fassung. Das ist das einstimmige Urteil aller derer, welche nicht von Haß und Vorurteil verblendet sind. Man kann das in Gesprächen überall hören. Die Kundgebungen, welche zur Ruhe und kühlen Ueberlegung mahnen, mehren sich. Die Hearstblätter brachten einen meisterhaft geschriebenen Leitartikel, welcher in ganz großen Lettern eine volle Seite ausfüllte. Darin wird wiederum betont, daß der Präsident zu weit ging, als er die Einstellung des Unterseebootkrieges forderte und daß Amerikaner, welche auf Munitionsschiffen nach England fahren, keinen Anspruch auf Schutz hätten. Die deutschen Vorschläge in Bezug auf freies Geleit für eine beschränkte Anzahl von Dampfern seien allerdings unannehmbar, aber Deutschland solle sich verpflichten, amerikanischen Schiffen gegenüber die bisher geltenden internationalen Regeln zu beobachten und unbewaffnete Passagierschiffe der kriegführenden Mächte unbehelligt lassen, falls die amerikanische Regierung die Gewähr dafür übernommen habe, daß sie keine Bannware an Bord hätten. Auf alle Fälle dürfe doch der Präsident die Verhandlungen nicht länger allein führen, sondern müsse den Kongreß einberufen. Der letzte Satz, meint der Korrespondent des Lokalanzeigers, ist der wichtigste. Er beweise, daß man in Amerika wieder zur Vernunft zurückgekehrt ist. Diese Veröffentlichung der Hearstblätter hat Widerhall gefunden. Im allgemeinen ist die Stimmung entschieden günstiger geworden. Man stößt an vielen Orten auf die Bereitwilligkeit, die Zwangslage, in welcher sich Deutschland befindet, zu berücksichtigen. Dazu haben verschiedene Faktoren beigetragen. Erstens einmal die Zustimmung, die Bryan gefunden hat. Ferner die deutschen Erfolge im Osten, infolgedessen die Regierung nicht mehr so fest an den Sieg der Alliierten glaubt; schließlich wird unter der Baumwollbörse der Süden ungeduldig. Man darf also hoffen, daß ein Weg zur Verständigung sich finden wird.

Gegen die amerikanischen Kriegslieferungen.

Washington, 5. Aug. (WTB. Nichtamtlich). Der frühere amerikanische Gesandte in Madrid, Taylor, empfahl bei Zusammentreten der nationalen Friedenskonferenz in Washington den Kongreß zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, um den Präsidenten zu ermächtigen, die Ausfuhr von Waffen und Munition nach allen kriegsführenden Ländern zu verbieten. Taylor erklärte: seine Sympathie sei trotzdem auf englischer Seite.

Amerika als Hüter des Völkerrechts.

Newyork, 5. August. (WTB. Nichtamtlich.) In einem Bericht aus Washington sagt die „Evening Post", daß die letzten zwei englischen Noten zusammen mit der ersten amerikanischen vom 30. März die Grundlagen für Verhandlungen bilden werden, die Washington zur Wiederherstellung des Völkerrechts der Neutralen zur See führen wird.

Der Notenwechsel zwischen der englischen Regierung und den Vereinigten Staaten.

London, 4. Aug. (WTB. Nichtamtlich.) Das amtliche Pressebureau veröffentlicht den Notenwechsel zwischen der englischen Regierung und den Vereinigten Staaten wegen Festhaltung des von Rotterdam nach Nordamerika unterwegs befindlichen amerikanischen Dampfers „Neches". Darin erklärt Grey, die deutsche Regierung beobachte in den Gewässern, die der Dampfer „Neches" passieren mußte, die Methode, neutrale und englische Handelsschiffe ohne Unterschied des Bestimmungsortes oder Abgangsortes in den Grund zu bohren, ohne sich um die Rettung der Fahrgäste und Besatzungen zu kümmern, was den Bestimmungen des Völkerrechts und den Grundsätzen der Menschlichkeit widerspreche. Dagegen halte die englische Regierung sich an die Vorschrift, daß die Schiffe untersucht, in einen Hafen gebracht und vor ein Prisengericht gebracht werden müßten. Deshalb erscheine es, solange Deutschland bei seiner Handlungsweise bleibe, als unbillig, von England zu verlangen, daß es die Durchfuhr deutscher Güter durch von englischen Schiffen überwachte Gewässer erlaube. Es sei unnötig, auf die Pflicht der Neutralen hinzuweisen, alles zu tun, um den gemeinsamen Feind wegen seiner schändlichen Verletzungen der Bestimmungen und Grundsätze zivilisierter Kriegsführung zu unterdrücken. Grey spricht hier von der Vergiftung von Brunnen in Deutsch-Südwestafrika, von der Versenkung der „Lusitania", woraus er folgert, daß die Engländer kein rechtmäßiges Mittel zu ihrer Verteidigung unbenutzt lassen dürften. Die Alliierten hätten mitgeteilt, daß sie beabsichtigen, dem Versuch der Deutschen, die Ein- und Ausfuhr von Gütern nach und von England zu verhindern, dadurch zu beantworten, daß die Ein- und Ausfuhr von Gütern nach und von Deutschland ihrerseits verhindert würde. Grey erklärt, er könne nicht einräumen, daß eine kriegführende Nation den fundamentalen Grundsatz des Völkerrechts verletzte, wenn sie eine Blockade ausübe, durch die der über neutrale Häfen gehende Handel des Feindes mit fremden Ländern verhindert werde, vorausgesetzt, daß eine solche Anwendung des Blockade-Grundsatzes das einzige Mittel sei, die Blockade effektiv zu machen. Tatsächlich hat sich ja auch die Regierung der Vereinigten Staaten bereit erklärt, den großen Veränderungen in den Mitteln der Seekriegführung, welche die früher übliche engere Blockade der feindlichen Küste unmöglich machten, Rechnung zu tragen.

Grey führt sodann aus, der amerikanische Präzedenzfall zur Unterstützung des englischen Standpunktes betont, Deutschland würde bei Beschränkung der Blockade auf die deutschen Häfen reichlich Gelegenheit haben, seinen Handel über die Häfen der verschiedenen neutralen Länder und an die Grenze zu leiten; sei ja doch für einige deutsche Industriebezirke Rotterdam sogar der nächstgelegene Hafen. Als Gegengewicht für die Möglichkeit, daß eine kriegführende Nation ihren Außenhandel durch ein neutrales Land leiten könne, müsse der andere Kriegführende, so sagt Grey, das Recht verlangen können, diesen Handel außerhalb des betreffenden neutralen Landes, nachdem die Waren dieses verlassen hätten oder bevor sie es erreichten, zu unterbinden, solange durch diese Maßnahme nicht der bonafide-Handel eines neutralen Landes behindert werde. Da diese Ausdehnung der Blockade auf den über neutrale Häfen gehenden Handel des Feindes das einzige Mittel sei, die Blockade effektiv zu machen, so widerspreche sie den allgemein anerkannten völkerrechtlichen Grundsätzen nicht. Die englische Regierung sei bemüht, dem neutralen Handel jede unnötige Schwierigkeit zu ersparen und den auf ihm lastenden Druck zu mildern. Der Handel, den die englische Regierung zu behindern wünsche, sei eben derjenige des Feindes, der sich der neutralen Häfen für seinen Handelsverkehr zu bedienen versuche. Der englischen Regierung sei es angenehm gewesen, feststellen zu können, daß ihre Maßregeln den Handel der Vereinigten Staaten nicht nachteilig beeinflußten. Denn aus den Ziffern der letzten Monate gehe hervor, daß Nordamerika für den Verlust des deutschen u. österreichisch-ungarischen Marktes durch die Vermehrung anderer Handelsmöglichkeiten mehr als entschädigt werde. Grey verteidigt sodann nachdrücklich die Gesetzlichkeit des Vorgehens der britischen Prisengerichte und erklärt, jeder Bürger der Vereinigten Staaten habe ja das Recht, dort die Ansicht zu vertreten, daß der eine oder andere Ministerratsbeschluß, durch den sein Handel getroffen werde, mit den Grundsätzen des Völkerrechts unvereinbar sei. Weigere sich dann das englische Prisengericht, seine Beschwerde zu berücksichtigen, so könnten die Vereinigten Staaten diese Frage jederzeit vor ein internationales Schiedsgericht bringen.

Die Sicherstellung der Volksernährung.

Weitere Maßnahmen gegen den Lebensmittelwucher.

Berlin, 5. August. (Priv.-Tel.) Die „Vossische Zeitung" meldet aus Dresden, daß der sächsische Minister des Innern in Beantwortung einer Eingabe, die bisher gegen den Lebensmittelwucher getroffenen Maßnahmen aufzählt und dabei die neue Mitteilung macht, im Bundesrat würden gegenwärtig Höchstpreise für Fleisch, Milch, Butter und Käse erwogen. Ferner würde der erste Schritt zur Verhütung einer unangemessenen Steigerung der Kartoffelpreise für den Winter unternommen. Es wird eine Bestandaufnahme der Kartoffeln schon während der Ernte vorgesehen.

Badische Politik.

Von der Ersten badischen Kammer.

□ Karlsruhe, 4. Aug. Die unter den höheren Justizbeamten in den letzten Tagen erfolgten Aenderungen haben auch Personalveränderungen in der Ersten Kammer zur Folge. Der zum Kultus- und Unterrichtsminister ernannte bisherige Ministerialdirektor Dr. Hübsch, der im Jahre 1905 vom Großherzog in die Erste Kammer berufen wurde, scheidet mit seinem Eintritt in das Staatsministerium aus der Ersten Kammer aus, ebenso der auf die Dauer seines richterlichen Amtes ebenfalls im Jahr 1905 vom Großherzog in die Erste Kammer berufene, bisherige Oberlandesgerichtspräsident Dr. Dorner. An Dorners Stelle wird wahrscheinlich auch sein Nachfolger Dr. Düringer berufen. Da der Großherzog nach der im Jahre 1904 revidierten Verfassung das Recht hat, 8 Mitglieder in die Erste Kammer zu berufen, unter denen sich zwei höhere richterliche Beamte befinden sollen, so liegt auch die Möglichkeit vor, den bisherigen Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Dorner der Ersten Kammer zu erhalten, weil der Großherzog anstelle des Staatsrats Hübsch ein weiteres Mitglied in die Erste Kammer zu berufen hat. Eine weitere Personalveränderung in der Ersten Kammer ist durch den Wegzug des Vertreters, der Universität Heidelberg, des Geheimen Kirchenrats Dr. Troeltsch der seit dem Jahr 1909 der Ersten Kammer angehört, an dessen Stelle bekanntlich der Heidelberger Geschichtsprofessor Dr. Hermann Oncken gewählt wurde.

Auch an Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Dr. Otto Winterer wird eine Neuberufung erfolgen müssen.

Die badische Schulzeitung über den neuen Unterrichtsminister.

Zu der Ernennung des Kultus- und Unterrichtsministers Dr. Hübsch schreibt die „Bad. Schulzeitung", das Organ des Badischen Lehrervereins:

„Wir Lehrer gehen uns vertrauensvoll der Hoffnung hin, daß der neue Herr Unterrichtsminister ein ebenso warmer Förderer der Schule und des Lehrerstandes sein werde — wie sein verehrter Herr Vorgänger. Wir dürfen diese Zuversicht wohl um so eher hegen, als Herr Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. Franz Schmidt, der gründliche Kenner und treue Pfleger des badischen Volksschulwesens, auch fernerhin der erste Berater des Herrn Ministers sein und bleiben wird. Gewiß wird Herr Geh. Rat Dr. Schmidt wie bisher, so auch in Zukunft in wohlwollender fortschrittlicher Weise die Interessen der Schule und des Lehrerstandes zu vertreten suchen."

Mannheim.

Kein Verzicht auf Militärrente.

Auf eine Anfrage des Herrn Reichstagsabgeordneten Felix Warnuart, Vorstandsmitgliedes des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig an das stellvertretende Generalkommando des XVIII. Armeekorps, ob dasselbe einen Korpsbefehl erlassen habe, wonach kein Verzicht von kranken oder verwundeten Mannschaften auf Rentenansprüche oder ärztliche Behandlung verlangt werden dürfe, antwortet das stellvertretende Generalkommando dem Reichstagsabgeordneten:

„Ew. Hochwohlgeboren erwidert das Generalkommando auf die Anfrage vom 21. 7. 15, daß der von Ihnen erwähnte Korpsbefehl, wonach es unzulässig ist, von kranken oder verwundeten Mannschaften zu verlangen, daß sie auf Rentenansprüche oder ärztliche Behandlung verzichten, tatsächlich unter dem 30. 3. 15 von mir erlassen ist.

Nach Ziffer 22, Absatz 1 der Pensionierungs-Vorschrift, die nach § 29, Absatz 2 des Mannschafts-Versorgungsgesetzes von 1906 Gesetzeskraft hat, gibt es keinen Verzicht auf Rente, auch dann nicht, wenn der Mann aus eigenem Antriebe einen bezüglichen Antrag stellt."

überall vorkommende giftige Stechapfel ein fremdes Gewächs, das ursprünglich in Südrußland und Kaukasien heimisch war, es ist erst im Dreißigjährigen Kriege durch von dort kommende Zigeunerhorden nach Deutschland gebracht worden. Eine andere gewöhnlich für deutsch gehaltene Pflanze, der in unsern Gewässern so häufig vorkommende und als Pflanzenschmuck so beliebte Kalmus stammt ebenfalls aus dem Orient und ist durch die Türkenkriege im 17. und 18. Jahrhundert zum erstenmal nach Europa gekommen. Bei den Arabern und Türken war die Kalmuswurzel seit Alters her ein beliebtes Arzneimittel, sie nahmen es daher auch mit auf ihre Kriegszüge und so gelangte der Kalmus mit den Türken nach Wien, von wo aus sich die Wasserpflanze bald das ganze Gebiet Deutschlands erobert hat.

In den Napoleonischen Kriegen brachten die Franzosen in ihrem Troß ein Unkraut mit, das Knopfkraut, das sich rasch in vielen Gegenden Deutschlands ansiedelte und heute noch diesen Ursprungs wegen in Brandenburg „Franzosenunkraut" genannt wird. Napoleon hat aber auf seinen Kriegszügen uns noch einen Baum gebracht, der früher ebenfalls bei uns unbekannt war. Um die meisterhaft von ihm angelegten großen Heerstraßen auch den in der Ferne marschierenden Truppen leicht kenntlich zu machen, bepflanzte Napoleon sie mit den hohen, schlanken Pyramidenpappeln, die sehr rasch in die Höhe wuchsen und wie Soldaten in Reih und Glied in langen Linien die Heerstraßen meilenweit bezeichneten. So waren besonders im Rheinland und Westfalen alle diese von Westen nach Osten führenden Straßen durch die Pyramidenpappel in charakteristischer Weise kenntlich gemacht, und sie sind erst in der neuesten Zeit mehr oder weniger verschwunden, um den nützlichen Obstbäumen Platz zu machen. Es ist ohne weiteres vorauszusetzen, daß auch der jetzige Krieg zu Pflanzenwanderungen Veranlassung geben und manchen fremden Gewächsen Heimatsberechtigung in bisher von ihnen nicht bewohnten Gebieten verleihen wird.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Dem Jahresbericht des hiesigen Hoftheaters,

pro 1914/15, der soeben erschienen ist, entnehmen wir folgenden allgemeinen Rückblick: Die Spielzeit begann Sonntag, den 20. September 1914 und endete Sonntag, den 4. Juli 1915. In dieser Zeit wurden im Hoftheater 277 Vorstellungen (137 Schauspiele, 131 Opern u. 9 Operetten), im Neuen Theater 55 Vorstellungen (54 Schauspiele und eine Operette) gegeben. Zur Aufführung kamen im Hoftheater an 272 und im Neuen Theater an 53 Spieltagen 57 Schauspiele usw. mit 207 Aufführungen, 41 Opern mit 133 Aufführungen, 2 Operetten mit 9 Aufführungen, 1 Ballett mit 5 Aufführungen, zusammen 101 Werke mit 354 Aufführungen, 1 deutsche Uraufführung, 26 Erstaufführungen und 28 Neueinstudierungen.

Die Leitung des Rosengartentheaters

teilt uns mit, daß die am Samstag, 7. August, stattfindende Aufführung von „Juxbaron" wieder in der Premierenbesetzung stattfindet.

Ebenso hat eine Eingabe des Reichstagsabgeordneten Felix Marquart an den stellvertretenden Reichskanzler, Staatssekretär Dr. Delbrück, worin der Wunsch ausgesprochen wurde, daß freie Fahrt bei Heimaturlaub der Mannschaften in allen Fällen gewährt werden solle, dadurch befriedigende Erledigung gefunden, daß nunmehr die freie Fahrt der Mannschaften in allen Fällen bewilligt ist.

*

Was der Monat August für die Küche bringt.

Gemüse: Blumenkohl, Gurken, Bohnen, Wachsbohnen, Karotten, rote Rüben, Erbsen, Steinpilze, Pfifferlinge, Salat, weiße Rüben, Wirsing, Rotkraut, Weißkraut, neue Zwiebeln, Lauch, Petersilie, Kohlrabi, Rettich.

Obst: Himbeeren, die letzten Stachelbeeren, Pflaumen, Pfirsich, Aprikosen, Reineclauden, Birnen, Aepfel, Heidelbeeren, Preiselbeeren, Melonen, Kürbis, Tomaten, Mirabellen.

Arbeitskalender für den Garten.

Stark treibende, unfruchtbare Obstbäume ausbrechen; bei Trockenheit Obstbäume gießen. Aeste mit dichtem Fruchtbehang stützen. Fallobst sammeln. Abgetragene Himbeerruten abschneiden. Neue Erdbeerbeete anlegen. Gemüse begießen. Tomaten beschneiden. Schnittlauch teilen, Salat, Winterkohl pflanzen, Radies, Wintersspinat, Feldsalat aussäen. Stauden teilen, Komposthaufen umarbeiten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 5. August 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Leutnant Hermann Wegerle beim Feldart.-Regiment Nr. 14.

Ernst Fitzner, Sohn der Frau E. Fitzner Witwe, Wirtin „zur Turnhalle", der seit Ausbruch des Krieges im Felde steht (Gefreiter beim Feldart.-Regt. Nr. 30, Rastatt), wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde.

Herr Adolf Christen, hier, Augartenstr. 28, der frühere Geschäftsführer der Fa. A. Steenebrügge u. Cie., hier, Industriestraße. Er steht bei einer Telephonabteilung im Ausland.

* * *

* **Unsere Eisenbahner.** Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Veröffentlichungen wurden für rühmliches Verhalten im Kampfe für das Vaterland durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet: a) in dem Bereich der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft: 30 Bedienstete mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse (darunter 3 Rottenarbeiter), sowie 2899 Bedienste mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse; b) in dem Bereich der Verwaltung der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen: 1 Bediensteter mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und 111 Bedienstete mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse. Im Kampf für das Vaterland haben den Heldentod erlitten: a) in dem Bereich der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft 3316 Bedienstete und b) in dem Bereich der Verwaltung der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen 176 Bedienstete, zusammen also nahezu 3500 wackere Streiter. Auch mit der Waffe in der Hand wissen unsere braven Männer des Flügelrades treu ihre Pflicht zu erfüllen. Ehre den Helden!

* **Militärische Auszeichnung.** Augenarzt Dr. Bahr von hier, Oberstabs- und Regimentsarzt beim Stab des 5. Hus.-Regts., wurde, nachdem er bereits vor einiger Zeit das Eiserne Kreuz erhalten hatte, neuerdings mit dem mecklenburgischen Verdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet. — Mit der silbernen Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille wurde der Laufgrabenoffizier Franz Xaver Schmitt hier ausgezeichnet, nachdem er vor einiger Zeit das Eiserne Kreuz erhalten hatte.

* **Militärische Beförderung.** Die Vizefeldwebel Otto Baumann und Fritz Stanger des Grenadier-Regiments Nr. 110, beide Inhaber des Eisernen Kreuzes, sind zu Leutnants befördert worden.

* **Ermäßigung der Verkaufspreise der städt. Kartoffeln.** Wie uns das Lebensmittelamt mitteilt, verkauft die Stadt von heute ab Kartoffeln auf dem Wochenmarkt, in den Verkaufsläden und in den Kartoffelabgabestellen zu 8 Pfennig das Pfund.

* **Ein Knabe durch einen Landsturmmann vom Tode des Ertrinkens gerettet.** Am 26. Juli, abends ½7 Uhr, hat der Landsturmmann Fritz Krieg, Goldarbeiter aus Pforzheim, 40 Jahre alt und erst vor 8 Wochen als ungedienter Landsturm zum Heere eingezogen, im Verbindungskanal an der Kauffmann-Mühle einen Knaben vom Tode des Ertrinkens unter eigener Lebensgefahr errettet. Krieg hat nur das Gewehr abgestellt, das Seitengewehr abgeschnallt und die Stiefel ausgezogen und ist im übrigen in voller Kleidung dem Knaben nach ins Wasser gesprungen. Der Knabe hatte auf der Planke gespielt, welche vom Schiff ans Ufer führt und war von dieser hinab ins Wasser gefallen. Es war das Schiff „Rhenania" und die Eltern des Kindes heißen Schnepf. Das Schiff hat etwa 5 Meter vom Ufer abgelegen. Ehre dem Manne für seine mutige Tat!

* **Wahrscheinliches Wetter am Freitag und Samstag.** Die Luftdruckverteilung hat sich in den letzten 24 Stunden nicht wesentlich geändert. Auch für Freitag und Samstag ist noch zeitweilig bedecktes und strichweise regnerisches, aber immer mehr aufheiterndes und auch wieder etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

* **Kriegsinvalidenfürsorge in Bayern.** Unter den Versuchen einer planmäßigen Organisation der Fürsorge für die Kriegsverletzten verdienen vor allem die in Bayern getroffenen Einrichtungen unsere Beachtung. Angeregt durch eine Eingabe des Verbandes bayrischer Arbeitsnachweise, hat das Königliche Staatsministerium des Innern am 28. Februar 1915 einen Erlaß herausgegeben, der an die Regierung, die Kammern des Innern, die Bezirksämter und die Gemeindebehörden ergangen ist. Die Organisation ist derartig eingerichtet, daß die Kreise, die etwa den preußischen Provinzen entsprechen, als die eigentlich ausführenden Organe für die Fürsorge in Betracht kommen. Dem Regierungspräsidenten ist ein Kreisausschuß für Kriegsinvalidenfürsorge beigeordnet, der beratende Stimme hat. Er umfaßt Vertreter der Heeresverwaltung, je einen Abgeordneten der Landesversicherungsanstalt und des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, daneben Vertreter der (Heeresverwaltung) Krieger- und Veteranenvereine, der Aerztegesellschaft, der Krüppelfürsorge, der Arbeitsnachweise, der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Innerhalb des Kreises werden Amtsausschüsse für die Kriegsinvalidenfürsorge neu eingerichtet und zwar liegt die Organisation dieser Ortsausschüsse vorzüglich den Bürgermeistern ob. Der Ortsausschuß hat die Aufgabe, freiwillige Helfer für die Beratung der Kriegsinvaliden zu werben, sich mit Behörden, Berufsorganisationen und Vereinen zur Zusammenarbeit zu verbinden und die Kleinarbeit einzuleiten. Um für eine geeignete Unterbringung der Kriegsbeschädigten zu sorgen, ist ferner bestimmt, daß in jedem Kreise ein Stellennachweis für Kriegsinvaliden dem bestehenden Arbeitsnachweis angegliedert wird. Voraussetzung für die ganze Organisation ist, daß die Fürsorge für die Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit der Heeresverwaltung obliegt, die in den Lazaretten die Verwundeten und Kranken bis zur bestmöglichen Heilung zu behalten hat. Bedeutungsvoll ist, daß die Heeresverwaltung nicht nur für die einmalige Anschaffung der Ersatzglieder und Ersatzmittel sorgen soll, sondern daß sie auch die Erhaltung und Ergänzung der künstlichen Gliedmaßen übernehmen wird. Bayern hat aber für die Organisation eine staatliche Einrichtung getroffen, die die Gewähr enthält, daß die Fürsorge in allen Landesstellen gleichmäßig erfolgt und daß jedem Beschädigten ermöglicht wird, die zur Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit notwendigen Einrichtungen sich zu Nutze zu machen. Freilich fehlt es an einer genauen Bestimmung der für die Geldbeschaffung in Frage kommenden Stellen. Es heißt in dem Erlasse, daß der Geldbedarf im wesentlichen vom Reiche und vom Staate zu gewähren sein wird. Daneben werden besonders die Landesversicherungsanstalten Mittel zur Verfügung stellen. Gleichzeitig enthält aber dieser Erlaß einen Appell an die private Wohltätigkeit und kündet einen Aufruf an die Oeffentlichkeit mit Königlicher Genehmigung an.

* **Pädagogium Neuenheim—Heidelberg.** Im Kriegsjahre traten 37 Schüler in die Einjährigen-Prüfung ein, sie bestanden alle; 17 Schüler wurden in die Prima, O II (7/8. Klasse) abgegeben. Sport, Spiel, Wandern. Sorgfältige Aufsicht und Anleitung in täglichen Arbeitsstunden. Im Familienheim einfach streng geregeltes Leben. Seit 20 Jahren stets gleich gute Erfolge.

Polizeibericht

vom 5. August 1915.

Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Gestern Nacht etwa 11 Uhr wurde der 17 Jahre alte Installateur Albin Egger von hier, wohnhaft Viehhofstr. 3, von dem 18 Jahre alten Viehtreiber Friedrich Zimmermann von hier auf der Burgstraße mit einem Taschenmesser in die linke Halsseite gestochen, wodurch die Schlagader durchschnitten wurde und der Tod des Gestochenen nach kurzer Zeit eintrat. Der Grund zur Tat ist, daß der Getötete mit der 15 Jahre alten Schwester des Täters gegen den Willen desselben ein Liebesverhältnis unterhielt. Zimmermann wurde verhaftet und ins Amtsgefängnis eingeliefert. Die Leiche des Egger wurde in die Leichenhalle des Friedhofs verbracht.

Neues aus Ludwigshafen.

* Gefindet. Die Leiche des 15 Jahre alten Erdarbeiters Walter Mohr, der am 27. Juli in den Rhein fiel und ertrank, ist in Worms oberhalb der Straßenbrücke gefindet worden.

Stimmen aus dem Publikum.

Der Verkauf von Zucker durch die Stadt.

Von der Mannheimer Oel-Zentrale wird uns geschrieben:

In Ihrem geschätzten Blatte vom 3. August, abends, bringen Sie unter der Bezeichnung Beschaffung von Lebensmitteln durch die Stadt einen Artikel: Zucker betreffend. Der Inhalt dieses Artikels entspricht nicht den Tatsachen.

Der Artikelschreiber (es handelt sich um die offizielle Denkschrift der Stadtverwaltung über ihre Maßnahmen zur Beschaffung von Lebensmitteln. Die Schriftl.) ist anscheinend nicht richtig unterrichtet. Es heißt darin, daß der Verkaufspreis des Zuckers um 4—6 Pfg. billiger sei, als der bisherige Marktpreis. Weiter heißt es, daß durch das Beispiel der Stadt die Verkäufer ihre Preise ermäßigt hätten, auch das ist, was die Oel-Zentrale betrifft, nicht richtig. Wenn weiter der Artikelschreiber es für dringend findet, daß weitere Mengen Zucker von seiten der Stadt angeschafft werden sollen, so sind wir der gegenteiligen Ansicht; denn die Stadt hat den Zucker ganz bedeutend über Fabrikpreis eingekauft. Die Oel-Zentrale war nicht allein nicht teurer wie die Stadt, sondern hat laut Anzeige vom 15. Juli den Zucker um 2 Pfg. billiger wie die Stadt verkauft, war sogar im Mai—Juni noch billiger am Markte. Auch heute noch verkauft die Oel-Zentrale den Zucker um 2 Pfg. das Pfund billiger wie die Stadt. Im übrigen ist auch jetzt noch die Stadt mit Zucker erheblich über Fabrikpotierung.

Betr. Lebensmittelteuerung. — Butter.

In dankenswerter Weise hat die Stadtbehörde den überteuerten Preisforderungen der Bauern und Händler für Gemüse, Obst, Kartoffeln, Eier, Zucker usw. gesteuert und sich ebenso schon um die Möglichkeit einer Herabsetzung der fast unerschwinglich hohen Fleischpreise bemüht. Und doch scheint eines unserer notwendigsten und unentbehrlichsten Lebensmittel, die Butter, ihrer Aufmerksamkeit bisher entgangen zu sein. Hatte sich das Pfund Tafelbutter im Verlauf der letzten 10 Friedensjahre schon von Mk. 1.30 auf Mk. 1.70 erhöht, so verlangen heute die Händler dafür den ungeheuern Betrag von Mk. 2.10.

Vielen armen Kriegersfrauen, die sich in Anbetracht der Preissteigerung des Fleisches solches kaum leisten können und wohl mit dem Gedanken trösteten, ihren Kindern an dessen Stelle wenigstens ein anständiges Butterbrot geben zu können, wird diese Preistreiberei von Mk. 1.30 auf Mk. 2.10 — also nahezu um 100 Prozent — neue Seufzer entlocken. Könnte unsere Stadtbehörde nicht auch hier sich energisch ins Mittel legen und entscheidende Maßnahmen treffen nach dem Vorbilde der Städte Augsburg und St. Ingbert? Erstere setzte als Butterhöchstpreis Mk. 1.50 fest, letztere, klein zwar, aber schon wiederholt vorbildlich handelnd, Mk. 1.50. Ich bin sicher, mit mir würden hunderte von Frauen von einer neuen Sorge aufatmen und der Stadtbehörde dankbar sein. E. K.

Aus dem Großherzogtum.

N. Heidelberg, 4. Aug. Die hiesigen Kriegspflegeanstalten wurden von 20 Schweizer Aerzten unter Führung des Züricher Professors Sauerbruch besichtigt. — Von Herrn Bartholomay-Chicago wurden je 200 M. für Blindenversorgung und 100 M. für die Einarmigenschule gespendet. Das „Kreuz in Eisen" und der Schützengraben brachten am 1. und 2. August einen Ertrag von 2432 M. Professor Freiherr von Waldberg stiftete dem Roten Kreuz am Tage der Kriegsjährung 1000 M. — Das Transportkolonnenmitglied P. Herbarth aus Dossenheim erhielt von der Kaiserin als Anerkennung seiner Dienstleistung im Feld eine Taschenuhr mit Widmung und Einprägung des Eisernen Kreuzes.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 3. August. (Ferienstrafkammer I.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Schmitt.

Wegen Vergehens gegen die Verfügung des Generalkommandos über die Feierabendstunde haben sich zwei junge Leute aus Weinheim, der Kaufmann Ernst Wild und der Uhrmacher Heinrich Nikolai, zu verantworten. Sie sind in der Nacht zum 30. Mai ds. Js. in der Koch'schen Wirtschaft in Weinheim über die Polizeistunde hinaus sitzen geblieben. Jeder wird mit einer Geldstrafe von 15 Mk. bedacht.

Der Wagnerlehrling Peter B. in Heddesheim brauchte einige Fahrradteile. Er und sein Freund, der Schmiedelehrling Eugen Ah., stiegen deshalb bei einem Landwirt ein, holten dessen Rad, nahmen sich die Teile, die sie brauchten, weg und brachten das Rad wieder an seine Stelle. Heute sollten sie sich vor Gericht verantworten. B. ist nicht erschienen, sein Kamerad wird zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

Sportliche Rundschau.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erwarben sich außer den schon früher genannten 106 Turnern weiterhin aus den Reihen der Deutschen Turnerschaft: Unteroffizier Walter Hermanny-Danzig (Männerturnverein), Hauptmann Schroeder vom Alten Turnverein in Breslau, Leutnant Berger vom Turnverein in Gnadenfrei (Schles.), Leutnant Brasemann und Willi Weichardt vom Männerturnverein Forst (Lausitz), Vizefeldwebel Adolf Lange vom Männerturnverein Zellerfeld, E. Danzmann vom Turnverein Barmen, Unteroffizier Fritz Höfer vom Turnverein Schwiesheim in Baden, Oberleutnant Johannes Schäfer vom Turnverein Neu-Ulm, Oberleutnant Kleinheinz vom Turnverein Ellingen i. Bayern, Gefr. Paul Käsemann vom Turnverein Giebichenstein b. Halle, Leutnant Herm. Scheibe vom Männerturnverein Eisenberg i. Thür., Emil Glänzel vom Turnverein Reichenbach im Voigtlande, Feldflieger Dr. Kurt Wegener vom Akad. Turnverein „Dithmarsia" in Kiel und Leutnant Heinrich Engelhardt vom Akad. Turnverein „Suevia" in Bonn.

Wandern und Reisen.

* **Pfälzerwald-Verein.** Die 8. Wanderung der Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim am nächsten Sonntag führt wieder in das Gebiet der Kalmit, des höchsten Berges des Haardtgebirges. Es ist begreiflich, daß die Wanderungen im Kriegsjahre 1915 nicht so viel Abwechslung bieten können wie in den früheren Jahren. Wanderungen mit weiter Bahnfahrt werden grundsätzlich vermieden. Es kommt deshalb hauptsächlich nur das Gebiet zwischen Schänzel und Peterskopf in Betracht. Von den dazwischen liegenden Gipfeln wird die Kalmit bevorzugt, da sich auf ihr die Ludwigshafener Hütte, das eigentliche Heim der Ortsgruppe befindet. Die Wirtschaft wird bekanntlich seit Weihnachten abwechselnd von einigen Damen und Herren der Ortsgruppe ehrenamtlich geführt. Die Wanderung beginnt in Neustadt und führt über die Artillerieanlagen, Zigeunerfels (hübscher Blick aufs Schöntal, Neustadt und Rheinebene), Rollen, Kilbanger- und Sternbergquelle zur Kalmit. Seit einigen Wochen führt ein neuer begrünter Pfad zum Gipfel, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Male anläßlich einer Ortsgruppenwanderung begangen wird. Der Pfad beginnt etwa 100 Meter hinter dem Knotenpunkte Hohsch'rift und zieht in einem Zuge und ohne Stufen um die Ostseite zum Sattelfelsen der Kalmit. Nach längerer Rast in der Ludwigshafener Hütte, in der stets um die Mittagszeit Erbsen- und Fleischsuppe, sowie warme und kalte Speisen erhältlich sind, geht es weiter über das Felsenmeer, Totenkopf (Rast), Kropsberg zum Breitensteiner Forsthause im Speyerbachtale. Die Abfahrten erfolgen morgens in Ludwigshafen um 7.40 Uhr und abends in Breitenstein um 7 Uhr. Rückkunft 8.26 Uhr nachm. Der Fahrpreis beträgt M. 1.55. Wanderkärtchen sind in den bekannten Geschäften erhältlich. Gäste willkommen!

Letzte Meldungen.

Die Verhandlungen der Entente und der Schweiz auf einem kritischen Punkte.

Turin, 4. August. (WTB. Nichtamtlich.) Der Sonderberichterstatter der „Stampa" meldet aus Lugano: Nach Informationen bestunterrichteter diplomatischer Kreise nehmen die Verhandlungen zwischen den Ententemächten und der Schweiz bezüglich der Ausfuhrerlaubnis einen langsamen Verlauf und werden streng geheim geführt. Es sei schwierig, genaue Angaben zu erhalten, da die Verhandlungen augenblicklich auf einem kritischen Punkt angekommen seien, was auf gewisse politische Kreise beunruhigend wirkt.

Konferenz der diplomatischen Vertreter des Vierverbandes.

⊡ Berlin, 5. Aug. (Von u. Berl. Bur.) Aus Chiasso wird gemeldet: „Petit Parisien" meldet den wahrscheinlichen Zusammentritt einer aus den Botschaftern der Mächte des Vierverbandes gebildeten diplomatischen Konferenz nach dem Muster der Londoner Konferenz für Albanien, welche über alle den Vierverband interessierenden diplomatischen und militärischen Fragen unverzüglich beschließen könne. Der Vorschlag geht von dem italienischen Botschafter Tittoni aus und Paris soll der Sitz der Konferenz sein. Die englische und russische Regierung haben sich zu dem Vorschlage noch nicht geäußert.

Der Ehrensäbel für den König von Belgien.

⊡ Berlin, 5. Aug. (Von u. Berl. Bur.) Aus Brüssel wird gemeldet: Ein Pariser Kunstschmied hat nunmehr den Ehrensäbel fertiggestellt, welchen die Franzosen dem Belgierkönig überreichen wollen. Der Schmied hat ein Jahr daran gearbeitet, um sein Meisterstück zu vollenden. Der Griff des Ehrensäbels stellt einen Athleten dar und auf die Stütze dieses kleinen Bildnisses ist eingeschrieben: „Man marschiert nicht durch". Der ganze Griff ist aus reinem Gold gehämmert und die kostbare Stahlschneide trägt die Inschrift: „Aufrecht, makellos und furchtlos". Der Gürtel ist aus Goldfäden gesponnen, die in 8 verschiedenen Farben schimmern. Ferner ist in dem Gürtel die Schrift verwoben: „Die Eiche, das ist die Kraft, der Lorbeer, das ist der Ruhm". Auf dem güldenen Gürtelschloß befindet sich dann noch in das Metall eingeschnitten: der gallische Hahn und der belgische Löwe.

Bothas Absicht mit Deutsch-Südwest.

Johannesburg, 5. Aug. (Nichtamtlich.) Reuter meldet: General Botha erklärte in einer Rede, soweit er selbst in Betracht komme, halte er es für unmöglich, das Gebiet von Südwest-Afrika den Deutschen zurückzugeben. Alle ernsten Schwierigkeiten in Afrika seien auf deutsche Machenschaften zurückzuführen. Außerdem sei die Politik der Deutschen gegenüber den Eingeborenen eine Quelle der Gefahr für die Union. (Es ist nur gut, daß Botha allein die Zukunft unserer Kolonien nicht zu entscheiden hat. D. Schr.)

*

⊡ Berlin, 5. Aug. (Von u. Berl. Büro.) Aus Königsberg wird gemeldet: Landrat Posadowsky-Elbing, ein Sohn des früheren Staatssekretärs, wurde zum Bezirkschef der eroberten Teile Russisch-Polens links der Weichsel ernannt. Als Stellvertreter übernimmt der Vater, der Reichstagsabgeordnete Posadowsky, die Geschäfte des Landratsamtes.

⊡ Berlin, 5. Aug. (Von uns. Berl. Büro.) Die Wahlbezirke Metz und Rappoltsweiler sind im Reichstage nicht mehr vertreten, weil den Herren Weill und Wetterlé die Würde eines deutschen Volksvertreters aberkannt worden ist. Die Ersatzwahl wird wahrscheinlich nicht mehr im Laufe dieses Krieges stattfinden.

*

Von Tag zu Tag.

— **Eine Wasserhose.** Newyork, 4. Aug. (W. T.B. Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet: In Erie (Pennsylvania) brachen gestern infolge einer Wasserhose die Dämme. Die kommerziellen Wohnviertel der Stadt wurden überflutet. Das Wasser reicht bis zum zweiten Stock. Telephon- und Telegraphenverbindungen wurden zerstört und die Beleuchtungsanlagen weggeschwemmt. Die Fabriken haben die Arbeiten eingestellt. Die Zahl der Toten wird auf 25 geschätzt, die der Obdachlosen auf 2000. Der Schaden geht in die Millionen.

Handels- und Industrie-Zeitung

Karlsruher Lebensversicherung a. G., vorm. Allgemeine Versorgungsanstalt.

Reichlich spät versendet die Gesellschaft ihren Geschäftsbericht für 1914, in dem sich das erste halbe Jahrhundert ihres Betriebs der Lebensversicherung vollendete. Die im vorigen Geschäftsbericht angekündigte Festschrift über die Entwickelung der Lebensversicherung bei der Anstalt in den Jahren 1864/1914 blieb vorerst ungedruckt. Dafür gab der Weltkrieg der Anstalt Gelegenheit, ihren Mitgliedern zu beweisen, daß das Vertrauen, das sie der Anstalt durch ihren Beitritt bezeugt, ein gerechtfertigtes gewesen und in 50 Jahren gewissenhafter Arbeit ein fester Bau errichtet worden war, der jedem Unwetter Trotz bieten kann.

In einzelnen betrugen in der Lebensversicherung die Prämieneinnahmen aus Kapitalversicherungen für den Todesfall M. 29 568 478 (Mark 29 133 209), die Kapitalerträge an Zinsen und Mieten M. 12 756 620 (12 007 195), die Gewinne aus Kapitalanlagen M. 89 799 (130 016), die Vergütung der Rückversicherer M. 52 266 (24 639) und die sonstigen Einnahmen M. 167 304 (174 472). Andererseits wurden gezahlt für Versicherungspflichtungen im Geschäftsjahre M. 16 353 512 (14 166 391), (außerdem zurückgestellt M. 6 257 249 bezw. M. (89 469), für unerledigte Versicherungsfälle der Vorjahre Mark (84 469 (545 605), für vorzeitig aufgelöste Versicherungen (Rückkauf) M. 992 621 (854 592), für Gewinnanteile der Versicherten aus dem Geschäftsjahr M. 7 331 426 (6 962 225), für Rückversicherungsprämien M. 51 658 (35 455), für Steuern M. 73 176 (61 828), für Provisionen Mark 1 014 105 (1 240 888), für sonstige Verwaltungskosten M. 1 521 552 (1 418 164), für Abschreibungen M. 61 215 (12 095), an die Gewinnrücklage der Versicherten M. 28 621 642 (31 935 188), für sonstige Rücklagen M. 8 223 832 (7 863 033). Der Einnahmenüberschuß beträgt M. 11 225 129 (10 373 396), wovon an die Kurs- bezw. Kriegsrücklage M. 250 000 (60 000), an den Beamtenpensionsfonds M. 100 000 (80 000) und an die Gewinnrücklage für Versicherte M. 10 875 129 (10 126 384) gehen. Im Vorjahre wurden außerdem noch dem Baufonds M. 107 012 zugeführt.

Der Versicherungsbestand der Lebensversicherung betrug Ende 1914 163 691 (164 035) Versicherungen über M. 822 321 221 (815 813 316), war also der Zahl nach um 344 Versicherungen zurückgegangen, während der Summe nach eine Vermehrung um M. 6 507 905 eingetreten ist. Durch den Tod sind Mark 14 856 844 (7 916 076), durch Erleben des Auszahlungstermins M. 7 780 219 (6 941 850) fällig geworden. Von den Todesfällen entfielen auf Kriegssterbefälle M. 6 939 300. Hier trat so recht der Vorteil zu Tage, den die Versicherten der Anstalt dadurch genießen, daß bei ihr die Kriegsversicherung ohne weiteres mit der Lebensversicherung verbunden ist. Von den ganz wenigen abgesehen, die erst unmittelbar vor Kriegsausbruch der Anstalt beigetreten waren, trug sie die Kriegsgefahr, ohne daß es sich irgendwelcher Anzeige oder sonstiger Förmlichkeiten bedurft hätte. Auch für jene wenigen wurde sie nachträglich gegen eine mäßige Zusatzprämie übernommen.

Die Kriegsterbefälle wurden, da eine endgültige Verrechnung auf die verschiedenen nacheinander zu ihrer Deckung bestimmten Mittel erst nach Friedensschluß sich durchführen läßt, vorläufig im vollen Betrage vorschüßlich aus der Gewinnrücklage der Versicherten gedeckt. Nach Abzug der schon genannten Zuwendungen an die Kursrücklage und den Beamtenpensionsfonds verbleibt der Gewinnrücklage der Versicherten ein Betrag von M. 10 875 126. Davon werden die Kriegssterbefälle vorbehaltlich Wiederersatz mit M. 6 055 376 gedeckt, so daß die Gewinnreserve einschl. der Vorträge mit M. 39 496 767 (42 001 571) ins neue Jahr übergeht, während die gesamten neben den rechnungsmäßigen Deckungskapitalien bestehenden Sonderrücklagen Mark 47 205 639 (42 001 571) betragen.

Als Dividende wurden in der Lebensversicherungsabteilung 3 (3,25) v. H. der Deckungskapitalien beantragt, was rund 7,5 (7,75) Mill. erfordern wird, und für die Versicherten der früheren Badischen Lebensversicherungsgesellschaft 25 v. H. der Jahresprämien mit einem Bedarf von rund 17 000 (18 000) Mark. Die Ermäßigung des Dividendenvorschlags dürfte angesichts der Zeitverhältnisse und der Kriegsleistungen der Anstalt nicht überraschen.

Bei der Unterbringung der Kriegsanleihen hat sich die Anstalt lebhaft beteiligt. Sie hat für eigene Rechnung bei beiden Anleihen je 10 Mill. M. gezeichnet und außerdem ihre Außenorganisation für die Vermittlung von Zeichnungen zur Verfügung gestellt. Bei der ersten Anleihe wurden 1½, bei der zweiten 7,5 Mill. M. vermittelt.

An der Bank Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaften A. G. hat sich die Anstalt beteiligt, ohne sie jedoch in Anspruch nehmen zu müssen, da sie bei Ausbruch des Krieges über reichliche flüssige Mittel verfügte und außerdem durch ihren Bestand an Staats- und Gemeindepapieren immer die Möglichkeit hatte, bei der Darlehenskasse der Reichsbank im Bedarfsfalle Geld zu erhalten.

Finanzen.

Sparkassen-Statistik für den Juni 1915.

An der vom Landesbankrat Reusch in Wiesbaden geführten Sparkassen-Statistik haben sich im Juni d. J. 356 Sparkassen mit einem Einlagebestande von zusammen 9 230 Millionen Mark beteiligt. Sie ergibt an Einzahlungen 294 757 000 Mark (im Vorj. 238 187 000 M.), an Rückzahlungen 260 105 000 M. (214 834 000 M.), also an Mehreinzahlungen 34 652 000 M. (23 353 000 M.). Sonst war der Monat Juni immer ein wenig günstiger Monat, wie alle Monate am Schlusse eines Vierteljahres. Diesmal hat er eine gewaltige Vermehrung der Sparkasseneinlagen gebracht; denn sie beträgt, wenn man von d. Abschreibungen auf die Kriegsanleihe absieht, 150 Millionen Mark gegen nur 27 Millionen Mark im Juni des Vorjahres. Da aber noch etwa 100 Millionen Kriegsanleihe gebucht worden sind, ermäßigt sich der Zuwachs auf 56 Millionen Mark. Die Gesamtzunahme der deutschen Sparkassen seit Jahresbeginn beträgt, ohne Kriegsanleihe, 1 400 Millionen Mark. Berücksichtigt man, daß über 1 500 Millionen Mark Kriegsanleihe abgeschrieben worden sind, so ergibt sich nur noch ein kleines Minus von etwa 100 Millionen Mark — ein außerordentliches Ergebnis, um das uns Frankreich und England sicher beneiden werden und das für Rußland völlig zu den Unmöglichkeiten gehört.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 4. Aug. (Fondsbörse.) Tendenz: Ruhig.

	4.	3.		4.	3.
3% Niedld.	103¾	101¾	South. Pac.	86—	—
3% „	74 15/16	75¾	South. Rail.	14 11/16	14 1/16
Kgl. Petr. G.	511¼	513¼	Union Pac.	139¾	139¾
Rdl.-Ind. K.	—	180 —	Amalgam.	73¾	74 7/8
Atchison	101¾	100¾	Steels . . .	69¾	69 7/16
Rock Isld.	—	—			

Scheck Berlin 50.07½ bis (50.58½), Scheck London 11.73 bis (11.80), Scheck Paris 43.17½ bis (43.87½), Scheck Wien —.— bis (—.—).

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 4. Aug. 1915. (Kassa-Markt.)

	4.	3.		4.	3.
3% Französ. Rente	68.—	69.—	Maltroff-Fabriken	398	395
4% Spanier Äußere	86.25	86.30	La Naphte	300	290
5% Russen v. 1906	87.50	—.—	Tanks	10.10	10.04
3% Russen v. 1896	—.—	—.—	Rio Tinto	15.01	15.10
4% Türken	80.25	80.—	Cape Copper	73.—	71.—
Banque de Paris	891	881	Chiles Copper	253	259
Credit Lyonnais	1011	1003	Utah Copper	378	383
Union Parisienne	525	525	Thorris	—	147
Suez-Kanal	29.00	28.90	de Beers	269	270
Thomson-Houston	525	530	Lena Goldfields	—.—	—.—
Bakn	11.50	11.40	Jägerfontain	—.—	—.—
Briansk	269	263	Randmines	122	119
Lianosoff	272	271	Wechsel auf London	—.—	—.—

Handel und Industrie.

Warnung vor Anwerbung deutscher Arbeitskräfte nach dem Auslande.

In deutschen Fachzeitschriften werden neuerdings Anzeigen veröffentlicht, in denen Konstrukteure und Spezialarbeiter nach dem neutralen Auslande gesucht werden. Infolge des Umstandes, daß die Ausfuhr der deutschen Industrie nach dem feindlichen Auslande zurzeit gänzlich unterbunden und nach dem neutralen Auslande eingeschränkt ist, versuchen zahlreiche Fabrikbetriebe des neutralen Auslandes ihre Produktion zu erweitern und die Fabrikation solcher Artikel aufzunehmen, die bisher von Deutschland geliefert wurden. Der Kriegsausschuß der deutschen Industrie hält es nicht für richtig, wenn die heimische Presse auf diese Weise dazu beiträgt, der deutschen Industrie erfahrene Arbeitskräfte zu entziehen und dadurch die Industrie des Auslandes fördert. Es liegt daher im vaterländischen Interesse, daß die deutsche Industrie- und Fachpresse die Aufnahme von Anzeigen, in denen Ingenieure und andere hochwertige Arbeitskräfte nach dem Auslande gesucht werden, ablehnt.

Strafbare Verkäufe von Rohzucker.

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, G. m. b. H., Berlin W. 35, gibt Folgendes bekannt:

Seitens einiger Zuckerhandels-Firmen ist in letzter Zeit der Versuch gemacht worden, Verkäufe von Rohzucker an Kommunalverbände oder direkt an Verbraucher zu bewirken. Derartige Verkäufe sind unstatthaft, da nach § 5 der Verordnung betreffend den Verkehr mit Zucker vom 12. Februar 1915 in Verbindung mit der Nachtragsverordnung vom 15. April 1915 über Rohzucker aus dem laufenden und aus früheren Betriebsjahren nur noch näherer Bestimmung des Reichskanzlers verfügt werden darf. Ein Verstoß gegen diese Bestimmung ist strafbar. § 9 der genannten Verordnung bedroht mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mark denjenigen, der unbefugt Rohzucker verkauft, kauft oder ein anderes Erwerbsgeschäft über sie abschließt.

Nach unserer Kenntnis werden freihändige Verkäufe von Zucker zu Fütterungszwecken, die nachträglich nähere Betätigung des Reichskanzlers in Form einer Genehmigung der Abschlüsse nicht erhalten. Der Vertrieb von zuckerhaltigen Futtermitteln erfolgt laut Bundesratsverordnung vom 12. Februar 1915 ausschließlich durch die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte.

Rumänische Wünsche für die Erleichterung der Getreideausfuhr.

Bukarest, 4. August. (WTB. Nichtamtlich.) Auf dem gestern abgehaltenen wirtschaftlichen Kongreß ist eine Denkschrift der Vereinigung der landwirtschaftlichen Syndikate verlesen worden, die sich auf Erleichterungen für den Transport und die Ausfuhr bezieht, soweit sie vom Ministerrat gebilligt worden sind. Die vorgeschlagenen Erleichterungen betreffen eine Aufhebung des Ausfuhrverbotes für alle Getreidearten, die Erweiterung mehrerer Bahnhöfe, die Erlaubnis zur Beförderung von Fuhren von jedem Ort des Landes bis an die Grenze und den Bau von Kleinbahnen auf der zur Grenze führenden Straße. Die Zollabfertigung soll nicht nur an den Grenzstationen, sondern mehr landeinwärts ermöglicht werden. Rumänische Eisenbahnwagen werden den landwirtschaftlichen Syndikaten zur Verfügung gestellt, desgleichen die im Lande befindlichen fremden Eisenbahnwagen, die beladen nach dem Auslande gehen, während rumänische Wagen bis zur Grenze fahren dürfen. Der Kongreß hat in einem Schlußantrag folgende Wünsche zusammengefaßt: Aufhebung des Ausfuhrverbots, Anschaffung einer genügenden Anzahl von Säcken für die Ausfuhr, Feststellung der Modalitäten der Ausfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen im Einvernehmen zwischen der Vereinigung der Syndikate und dem Arbeitsminister, Freigabe des Transports in Fuhren und Bezahlung der Zollgebühren nach Verladung der Ware.

Die Notlage der französischen Seidenindustrie.

Bei der Besprechung eines Berichts der Lyoner Handelskammer über die französische Seidenindustrie bemerkt die „Neue Zürcher Ztg.": Die Lyoner Statistik bestätigt die sehr ungünstigen Berichte, die seit Kriegsausbruch über den Geschäftsgang in der französischen Seidenweberei laut geworden sind. Die nächstliegende Annahme, daß die französische Seidenindustrie, der während des Krieges alle Hilfsquellen offen stehen, und die nach wie vor fast über ihr gesamtes Absatzgebiet frei verfügt (Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Belgien nehmen zusammen kaum 10 Prozent der französischen Produktion von Seidengeweben auf), in normaler Weise weiterarbeiten und insbesondere den Platz der deutschen Industrie ausfüllen werde, hat sich nicht bewahrheitet.

Farbenmangel in Japan.

Nach Meldungen aus französischer Quelle macht sich in Japan ein starker Mangel an deutschen chemischen Produkten bemerkbar. Salizylsäure und Morphium herzustellen, sei zwar infolge eines von der Regierung ausgeschriebenen Wettbewerbes gelungen; hingegen wollte es bisher nicht glücken, eine konkurrenzfähige Anilinfabrikation zu erzielen, so daß die Ausfuhr nach China und anderen Ländern in Textilprodukten stark rückgängig ist. Die Lage des Textilmarktes sei um so mißlicher, als Anilinfarben fortgesetzt stark im Preise steigen, so daß mit einer gänzlichen Einstellung der Ausfuhr gerechnet werden müsse, wenn nicht Abhilfe geschaffen werde.

Warenmärkte.

Meldepflicht der Futtermittel.

Wer Futtermittel, die er nicht selbst verbraucht, in Mengen von zwei Zentnern aufwärts in Gewahrsam hat und seiner Meldepflicht auf Grund der Bundesratsverordnung vom 28. Juni bisher nicht nachgekommen ist, wird von der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, Berlin W. 35, dringend ersucht, das Versäumte ohne Verzug nachzuholen. Anmeldebogen können von der Bezugsvereinigung kostenlos bezogen werden. Der Anzeigepflicht unterliegen auch solche Futtermittel, die im besonderen Fall für die menschliche Ernährung oder zur Verarbeitung für diesen Zweck bestimmt sind, wie Mais, Ackerbohnen, Sojabohnen, Malzkeime usw. Die Unterlassung der Anzeige zieht hohe Strafen nach sich.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 3. Aug. (Schlußkurse.)

	3.	2.
Rüböl, Loko	72.—	—
Aug.	—.—	—.—
Leinöl, Loko	38¾	—.—
Aug.	—.—	—.—
per September	39¼	37¼

Amsterdam, 3. Aug. Kaffee, ruhig Loko 52.—, Santos per Sept. 42¼, per Dez. 42¼, per März 41¾.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 3. Aug.

	3.	2.			3.	2.
Weizen Sept.	108⅛	107¼	Schweine: schwere		8.55—	8.65—
Dezb.	107¼	106¼	Speck		9.37-9.[illegible]	9.37-9.87
Mais Sept.	74⅛	74⅝	Schmalz:	Sept.	8.05	8.12
Dezb.	63½	63¾		Oktb.	8.12	8.20
Hafer Sept.	35⅛	35⅛	Pork:	Sept.	13.35	13.85
„ Dezb.	40⅛	39¼		Oktb.	13.70	14.—
Schweinezufr. i. West.	61 000	61 000	Rippen:	Sept.	9.27	9.50
dy. Chicago	12 000	20 000		Oktb.	9.30	9.42
Schweine: lebende	7.80	7.85				

New-Yorker Warenmarkt.

Newyork, 3. August. (WTB.) Im Zusammenhang mit ermutigenden Kabelmeldungen und auf Käufe der Lokalhändler verkehrte der Baumwollmarkt in fester Haltung. Im späteren Verlaufe nahm Wallstreet und die südlichen Firmen Käufe vor, so daß die Tendenz schwächer wurde, erholte sich aber im Einklang mit der Festigkeit des New Orleanser Marktes wieder. Schluß stetig. — Der Kaffeemarkt war matter auf umfangreiche brasilianische Zufuhren sowie auf Verkäufe der Effektivhändler. — Der Weizenmarkt war im Zusammenhang mit der willigen Haltung des Chicagoer Weizenmarktes durchweg als willig zu bezeichnen.

Newyork, 3. Aug.

	3.	2.		3.	2.
Frühjahrs-Weiz.:	—.—	115¼	Baumwolle:		
per Aug.	115¼	119½	Newyork loko	9.25	9.30
per Sept.	116¼	116¾	per August	8.90	8.93
			per September	9.06	9.03
Mais loko	89¼	89.—	per Oktober	9.26	9.23
Mehl spr. w.	6.10—	6.10—	per Dezember	9.54	9.53
Getreidefr.			per Januar	9.55	9.54
Liverpool	10⅛	10½	per März	10.13	9.88
London	10⅛	10⅛	Petroleum:		
Baumwolle:			refin. i. Ges.	9.75	9.75
Ank. i. ott. H.	2 000	2 000	stand. wht.	7.50	7.50
in Golfhäfen	2 000	1 000	in tanks	4.00	4.—
im Innern	2 000	9 000	Cred. Balan.	1.33	1.36

Newyork, 3. Aug. (Kaffee.) No. 7, loko 7¼, per Sept. 6.81, per Dez 0.00, per Jan. 6.53, per März 0.03 per Mai 0.00.

Londoner Metallmarkt.

London, 3. Aug. Kupfer: Kassa 72½, 3 Monate 73½, Elektro per Kasse 67 —, 3 Monate ——, Best-Selected p. Kassa —, 3 Monate —.—. Zinn per Kassa: 159½, Monat Septbr. 157½. Blei loko Sept. per Kassa 23½, Zink: per Kassa 68,—, spätere Lieferungen 65,—. Antimon —,— Quecksilber —,—. 1

Glasgower Roheisenmarkt.

Glasgow, 3. Aug. Roheisen, per Cassa 66,0, per Monat 66,5, per 3 Monat —,—.

Landwirtschaft.

Gute Weinernte in Deutschland.

Berlin, 5. Aug. (Privat-Telegr.) Nach einer Meldung des Berliner Lokalanzeigers sind die Aussichten für die Weinernte in Baden, Württemberg und Rheinland sehr günstig. Der diesjährige Wein sei an Güte und Menge dem der drei letzten Jahre weit überlegen. Man rechnet im Durchschnitt mit einer Dreiviertel-Ernte, verschiedentlich sogar mit einer Vollernte.

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 5. Aug. (Privattelegr.) Die Schrauben-Vereinigung hat in ihrer Sitzung vom 4. August beschlossen die Rabattsätze für alle Schraubensorten um 2—3 Proz. zu ermäßigen, um die fortgesetzt steigenden Herstellungskosten einigermaßen auszugleichen.

⊡ Berlin, 5. Aug. (Von uns. Berl. Bureau). Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Nachricht von der Sperrung der Zufuhr englischer Kohlen für die Neutralen hat in Kopenhagen große Beürchtung und Entrüstung hervorgerufen. Dänemark hat zur Zeit nur wenig Kohlenvorräte. Die dänische Regierung hat deshalb, um einigermaßen die Fortführung der industriellen und staatlichen Betriebe zu ermöglichen, eine Beschlagnahme aller Kohlenvorräte vorgenommen.

Wasserwärme des Rheins am 5. Aug. 15° R., 18⅞° C. Mitgeteilt von Leopold Sänger.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Aug.

Pegelstation vom Rhein	Datum 31.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Düsseldorf*)	3.01	2.95	2.72	2.70	3.10	3.00	Abends 6 Uhr
Cöln	3.49	3.34	3.14	3.11	3.73	3.69	Nachm. 2 Uhr
Maxau	5.21	5.32	5.35	5.15	5.32	5.51	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	4.10	4.22	4.60	4.50	4.44	4.64	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.70	1.77	1.71	1.64	1.61		F.-B. 12 Uhr
Kaub	2.91	3.07	2.95	2.82			Vorm. 2 Uhr
Köln	2.50		2.57	2.67	2.70		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4.10	4.20	4.35	4.41	4.35	4.31	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.45	0.31	0.49	0.45	0.50	0.49	Vorm. 7 Uhr

*) Wasserstand, bedeckt 12°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Luftteng. Cels.	Windrichtg. u. Stärke (0-6 stellig)	Niederschlagsh. Liter p. qm
4. Aug.	Morgens 7⁰⁰	733.8	14.6	S 3	1,1
4. „	Mittags 2⁰⁰	734.0	20.2	S 3	
4. „	Abends 9⁰⁰	736.0	15.8	still	
5. Aug.	Morgens 7⁰⁰	737.0	16.0	S 2	

Höchste Temperatur des 4. Aug. 22,5°. Tiefste Temperatur vom 4.—5. Aug. 14,0°.

Geschäftliches.

* Ekzem oder nässende Flechte ist eine sehr verbreitete Hautkrankheit, welche arm und reich, jung und alt, das männliche und weibliche Geschlecht in gleicher Weise befällt und bis in verschiedenen Formen auftreten kann. Der konsequente Gebrauch von Odermeyer's Medizinal-Herba-Seife hat sich bei diesem Uebel gut bewährt. Herba-Seife ist in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich à Stück 50 Pfg., verstärkte Medicinal Mk. 1.—.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: i. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: i. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

! Bei Haut- und Harn-Leiden !
lese jeder meine Broschüre „Salz- u. Kräuterkuren". Gegen Einsendung von 30 Pf. in Briefmarken an die Firma Puhlmann & Co. Berlin 404, Müggelstraße 25a, erfolgt die Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Aufdruck. 4000
Dr. med. Geyer, Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.

MARCHIVUM

Kirchen-Ansage.

Evangelisch-protestantische Gemeinde

Donnerstag, den 5. August 1915.

Kriegsandacht.

Konkordienkirche. Abends 8 Uhr Predigt, Garnisonpfarrer Haug.

Stadtteil Neckarau. Abends 8 Uhr, Kriegsandacht, Pfarrer Roll.

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „Argus"

A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim, P 6, 1 — Telephon 2355.

Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen. Reisebegleitung.

42040

Billige Zigaretten

Palma
Feinste 2½ Pfg.-Zigarette
100 Stück Mark 1.65

Vaterland 2 Pfg.
20 Stück-Karton 30 Pfg.
100 Stück Mark 1.40

Casino 2 Pfg.
100 Stück Mark 1.30

Bei grösserer Entnahme entsprechender Rabatt.

Bremer Zigarren-Fabriklager
Mannheim Seckenheimerstr. 18
Fernsprecher 7777.

Bienen-Honig
hochfein, garantiert rein frisch eingetroffen Pfd. **1.30** offen ausgewogen

Weizengriess Pfd. **36** ohne Marken

SALATOEL schon bei einem Liter . . . **2.10** Mk.

Heringe Neue extra groß, Stück **13** Pfg.

Hartwurst . . Pfd. **1.90** Mk.

Einmachzucker Pfd. **26** Pfg.

Kartoffel . . Pfd. **9** Pfg.

ERICH HAAS
G 2, 8, D 3, 1, Augartenstrasse 63, Schwetzingerstr. 15, Riedfeldstr. 43

Todes-Anzeige.

In treuer Pflichterfüllung ist unser langjähriger Mitarbeiter

Herr August Mayer

Walzenführer

am 14. v. M. im Kampfe für das Vaterland gefallen. Wir werden dem seiner Zuverlässigkeit wegen von uns stets hochgeachteten Manne ein ehrendes Andenken bewahren. 16558

Rheinmühlenwerke.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater und Großvater, Herr

Johann Oehler, Privatmann

heute früh 7 Uhr sanft verschieden ist.

Mannheim, K 3, 21, 4. August 1915.

Für die trauernd Hinterbliebenen:
Sebastian Oehler.

Die Feuerbestattung findet Freitag Mittag 3 Uhr im Krematorium Mannheim statt.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß am 4. August morgens ¼1 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Tante Frau

Rosa Steiner Wwe.

im 76. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 6. August 1915 nachmittags ¾5 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Mannheim, K 4, 23, den 4. August 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl L. Steiner, Schreinermeister
Heinrich Steiner
Fritz Steiner, Architekt
Adolf Steiner, z. Zt. im Felde
Käthe Deichelbohrer geb. Steiner
Willy Steiner, z. Zt. im Felde
Charlotte Steiner geb. Hellwarth
Simon Deichelbohrer, z. Zt. Uffz.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe, herzensgute und treubesorgte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Anna Müller Wwe.

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 66 Jahren, Dienstag nacht 12 Uhr sanft verschieden ist.

Wir bitten um stille Teilnahme. 42158

Mannheim (Schwetzingerstr. 126), den 5. August 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Müller.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. August, nachmittags 4½ Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Stückzahl zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Moderne Uebergangshüte!
42156
Grosse Auswahl
Geschwister Gutmann
G 3, 1 G 3, 1

Mäntel, Muffen und Stola
werden neu gefüttert und modernisiert
. . . bei billigster Berechnung . . .
Seidenhaus Otto Loew
P 2, 1 42157 Telephon 207

Pädagogium Neuenheim — Heidelberg.
Gymnas.-Realklassen, Sexta/Prima (7/8 Kl.) Einjährige, Sport, Spiel, Wandern, Werkstatt, Einzelbehandlung, Aufgab. u. Anleitung in tägl. Arbeitsstunde, Förderung körperl. Schwacher und Zurückgebliebener. Gute Verpflegung. Familienheim. Prüfungsergebnisse durch die Direktion. 16557

Herter's Buchhandlung
O 5, 15 Gegenüber der Ingenieurschule
empfiehlt ihre Moderne Leihbibliothek.
für täglich 1 Band Mk. 1.– monatlich,
für täglich 1 Band Mk. 6.– jährlich.
41561

Schürzen
Unterröcke
in großer Auswahl bei 38484
J. Groß Nachfolger
F 2, 6 Inh.: Stetter Markt.

Speise- und Futter-Kartoffeln
offeriert 42148
Gustav Gillmann, Dalbergstraße 3, 3. Stock.

2 Waggons
Futterkartoffeln
verkauft 42158
Proviantdepot Mannheim
Werfthalle 1 Mühlauhafen.

Ankauf

Alt-Eisen u. Metalle — Reintuch u. Wollabfälle
Lumpen, Flaschen, Säcke, Gummi und Papier (bei hohe Preise f. Rohprod. d. Kriegsbedarfes). 41850
Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179.

Unterricht

Meine Privatkurse in
Stenographie
Maschinen- und Schönschreiben beginnen täglich. Unterrichtsdauer ca. 2 Monate. Mässiges Honorar.
Erfolg garantiert.
Spezial-Kurse zur **Weiterbildung** auch für **Schüler** die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse 41476
Näheres jederzeit durch E. Weis, Bismarckpl. 19.

Gebild. Dame die Jahrelang im Ausland erzogen erteilt gründl. französ. u. engl. Unterricht gegen mässiges Honorar. Evtl. auch nachm. Kindern Nachhilfeunterricht erteilen. G. Becker, Eichendorffstr. 19. 7918

Entlaufen
Junger **Kriegshund**
männl. auf den Namen **„Max"** hörend. 8818
Näheres in der Geschäftsstelle des General-Anzeigers.

Vermischtes

Glühstrumpf-Fabrik
renommierte, sucht solvente Firmen der Installationsbranche z. Vertrieb ihrer Fabrikate. Auf Wunsch Bezirks-Alleinverkauf. Angebote erbeten unter Nr. 5311 a. d. Geschäftsstelle.

Damenschneiderin
empfiehlt sich. A 3, 8, 4 T. 6529

Stellen finden

Möbelzeichner
Verkäufer, energ. Kraft, militärfrei, 27 Jahre, bei alsbald Stellung, übern. auch anderen Posten in Näheres bei 16
Larsen, Heidelberg, Schröderstr. 56.

Eine hiesige Kohlenhandlung sucht zu baldigem Eintritt einen erfahrenen
Buchhalter
in dauernde Stellung. Angebote unter Nr. 555 an die Geschäftsstelle d. B.

Suche per 15. August ehrl. 15—16jähr. Mädchen als Zimmermädchen.
Zu melden von 2—3 Uhr Kreier, L 14, 3, III.

Vermischtes

Bitte.
Wer würde einen Soldaten (Kunsthandwerker u. Beruf) kostenlos in ein bescheidenes Logis nehmen, wo es ihm vergönnt ist, sich in seiner freien Zeit seinen Zeichnungen zu widmen. Selbiger hat durch d. Krieg sein Geschäft und Mittel verloren. Werte Angebote bitte unter Nr. 50093 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Buchhalter
gesetzt. Alters, bilanzsicher, tücht. u. zuverl. übernimmt in Abendstd. u. Samstag nachm. Buchführung und sonst. Arbeiten. Gefl. Angebote unt. Nr. 7412 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Perfekte Stenotypistin sucht Nebenbeschäftigung von 5 Uhr nachmittags evtl. Sonntag morgens. Ang. u. Nr. 7423 a. d. Geschäftsst.

Hausfrauen
Die das neueste Nähr- u. Fleischersatzmittel **Lopol** gratis ausprobieren und gelegentl. weiterempfehlen wollen, werden um ihre Adressen gebeten. 12563
Julius Feiler,
Pforzheim.

Warenhaus
KANDER
Mannheim, T 1, 1
Schwetzingerstraße, Ecke Heinrich Lanzstr.
Neckarstadt, Marktplatz

Billige Lebensmittel!

Neue Kartoffeln . . . . . 10 Pfd. 88 Pf.
Tafel-Birnen . . . . . Pfd. 23, 18 Pf.
Pflaumen Pfd. 15 Pf. . . Mirabellen Pfd. 35 Pf.
Gurken Stück 15 Pf. Reineclauden Pfd. 23 Pf.

Alle Sorten Zucker vorrätig.
Abgabe jeden Quantums.

Käse
Münsterkäse . . . . . ½ Pfd. 75 Pf.
Emmentaler . . . . . ½ Pfd. 80 Pf.
Brie-Käse . . . . . ½ Pfd. 75 Pf.
Edamer . . . . . ½ Pfd. 65 Pf.
Limburger . . . . . Pfd. 90 Pf.
Camembert . . . . Stück 70, 30, 24 Pf.
Tilsiter . . . . . ½ Pfd. 75 Pf.
Romadour, vollfett . . . . . Stück 85 Pf.
Frühstückskäse . . . . . Stück 13 Pf.

Wurstwaren
Hausmach. Leberwurst ½ Pfd. 70 Pf.
Delikateß-Kraftfleisch . ¼ Pfd. 38 Pf.
Lyoner-Wurst . . . . . ¼ Pfd. 45 Pf.
Krakauer Wurst . . . . . ½ Pfd. 1.00
Cervelat und Salami . . . . Pfd. 2.70
Kasseler Rippenspeer in Stücken ca ½—¾ Pfd. . Pfd. 2.00
Sardellen-Leberwurst . ¼ Pfd. 50 Pf.
Landjäger . . . . . Paar 38 Pf.

Kolonialwaren
Datteln . . . . . ½ Pfd. 30 Pf.
Maisgrieß . . . . . Pfd. 45 Pf.
Maispuder . . . . . Pfd. 45 Pf.
Backpulver . . . . . 10 Pakete 75 Pf.
Salizyl-Ersatz . . . . . 10 Pakete 75 Pf.
Kartoffelstärkemehl . . . . Pfd. 32 Pf.
„Waba" Honig-Ersatz Pfd.-Glas 70 Pf.
Kaffee Haag . . . . Paket 95, 85, 75 Pf.
Kaffee tägl. frisch ½ Pfd 90, 85, 75 Pf.

Für die Feldpost
Prima Leberwurst . . . Pfd.-Dose 1.95
Prima Rotwurst . . . . . Pfd.-Dose 1.75
Kleine Essiggurken . Pfd.-Dose 80 Pf.
Bürgerliche Kost . . . . Pfd.-Dose 1.20
Feine Feigen . . . . . Kiste 95, 60 Pf.
Honig mit Glas . . . . . 60 Pf.
Kognak . . . . . Karton 1.10
Steinhäger „König" . . . Karton 75 Pf.
Kondensierte Milch . Tube 45, 33 Pf.

Marmeladen . 3 Pfund-Eimer **1.45**
Marmeladen . 5 Pfund-Eimer **1.75**

Kleine Lachsschinken und Cervelatwürste für Feldpost billigst.

Suppen-Teigwaren wie: Nudeln, Sternchen, Alphab., Ringe Pfd. **55** Pf.
Gemüse-Nudeln . . Pfund **55** Pf.

Fleischwaren für Feldpost billigst.

Saratti Welle 5teilig . . . . . Tafel **28** Pf.
Milch-Nuß-Schokolade 5teilig . . . . . Tafel **25** Pf.

Für den Hausbedarf u. für's Feld:
Vanille-Schokolade garant. rein, 5 Tafeln = Pfund **1.25**

Saure Drops . . . . . ½ Pfund **35** Pf.
Eisbonbons in Papier . . . . . ½ Pfund **45** Pf.

Citromona . . . . . 3 Pakete **25** Pf.
Cahier-, Nuß- od. Nougat-Schokolade . . . 2 Riegel **48** Pf.

MARCHIVUM

Futterversorgung.

Die zum Bezug von Hafer u. sonstigen Futtermitteln von der unterzeichneten Direktion auszustellenden Bescheinigungen können von jetzt ab **Dienstags, Donnerstags u. Freitags jeweils nachmittags zwischen 2—5 Uhr** in unserem Geschäftszimmer in Empfang genommen werden. 4014

Mannheim, 2. Juli 1915.

Die Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.
Rebs.

Nachlaß-Versteigerung.

Donnerstag, 5. Aug. 1915, nachmittags 2 Uhr, versteigere ich im Hause **C 8, 20,** IV. die zum Nachlaß der Bankdienerswitwe **Markert, Marie Rosa,** geb. Klinger, gehörigen nachbenannten Fahrnisse meistbietend gegen Barzahlung: 48098

3 aufgerüstete Betten, 2 Tische, 1 2-tür. Schrank, 1 Nacht- und 2 Nachtische, verschied. Spiegel, Stühle, Bilder, 1 Waschkommode, 1 Küchenschrank, Geschirr, Porzellan u. a. m.

Georg Landsittel,
Ortsrichter
Rosengartenstraße 17, II.
Tel. 7000.

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.
6. Kompagnie Waldhof.

Montag, 9. Aug. abends 7 Uhr hat die gesamte Mannschaft der 6. Kompagnie pünktlich u. vollzählig zu einer **Uebung** anzutreten. 4013

Der Hauptmann:
Bausch.

Vermischtes

239. Ref.-Inf.-Regt. 9. Komp.

Könnte ich von einem Leser die Adresse eines Kriegers im 239. Ref.-Inf.-Regt., 9. Komp. erhalten, der am 16. Mai bei Ypern mitgekämpft? Im voraus herzlichen Dank. 7582

Frau Helene Herzog
Mannheim (Baden)
Kleine Wiesstraße 6 b.

Fräulein, sehr gewandt i. Nähen, Ausbessern etc. sucht noch einige Häuser, pr. Tag 1.50 M. **U 5, 7,** 2. St. lks. 7509

Kauft Lose zur Fürsorge für unsere Verwundeten!
Grosse Württ. Geldlotterie
Rote Kreuz Geld-Lotterie
Ziehung 20. Aug. 1915
Zusammen 1626 Geldgewinne in der Mk.
36000
1 Hauptgewinn der Mk.
15000
ferner Gewinne zu Mk.
5000 — 1000
Losprels 1 Mark, 13 Lose 12 Mark
Für Porto u. Liste 30 Pf. extra empfiehlt und versendet
Moritz Herzberger
Mannheim 4642
O 6, 5 Filiale E 3, 17
Schmitt,
R 4, 10 und F 2, 1.

Wer übernimmt Umzug
(4 Zimmer) von Konstanz nach Barmen-Rittershausen, Ende August. Angebote unter Nr. 53115 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Älterer dilanzsich. Buchhalter empf. sich für abds. u. Sonntags zum Bücher-Beitrachen, Abschlüssen 2c. Gefl. Angeb. unt. Nr. 7524 an die Geschäftsstelle.

Herren- u. Damen-Kleider werden prompt und billig umgeändert, repariert, gereinigt und aufgebügelt. 51399
G. Schweickart, Schneidermeister, R 4, 19/20.

Tätowierungen
entfernt u. Garantie.
Königs, Co.
Lichtheilanstalt.
1503

Köchin
empfiehlt sich im Kochen.
Rheindammstr. 60, p. l.
7520

Eine anständige
Frau
kann gegen 2 Stund. Hausarbeit ein möbl. Zimmer m. Kochgelegenheit haben. Ein größ. Kind kann evtl. mitgebracht werden. Zu erfragen i. d. Geschäftsstelle dss. Blattes. 53107

Erstkl. Schneiderin
nimmt noch Kunden an, auch Aenderungen. 7526
Luisenring 57, part.

Zwiebeln
Zentner 14 Mark.
Eiergroßhandel
G 2, 1a, am Markt.

Morgen früh auf der
Freibank 4016
Ochsenfleisch
zu 55 Pfg. per Pfund.
Anfangsnummer 540.
Die Schlachthofverwaltung.

Taunus-Aepfelwein.
Empfehle in vorzügl. Qualität 7508
ff. Aepfelwein
Emil Müller,
Wirtschaft G 7, 24.

Verloren
Mattgold. Nadel
mit Rubin verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. **B 7, 17.**
7544

Heirat

Heiraten vermittelt in Stand.- u. gut. Bürgerkreisen. Diskret reell.
A. Geiger, Q 7, 24. 4043

Ankauf

Gaszuglampe
preisw. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 7528 a. d. Geschäftsst.

Gebrauchte gut erhaltene **Einspänner Federrolle zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preis unter Nr. 7531 an die Geschäftsst.

Stehender, verstellbarer
Zeichentisch
ca. 1,40 auf 1,80 m groß, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 53086 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebrauchtes
Krankendreirad
zum Selbstfahren zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 53068 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Pfandscheine
Goldsachen und Nähmaschinen kauft 52987
Frau Bartmann, J 2, 22.

Der größte Zahler
für getr. Herren- u. Damenkleider, Schuhe u. Möbel
Postkarte oder Tel. 7048
Schwetzingerstraße 149,
M. Goldberg. 50357

Achtung!!!
Altes Eisen, Lumpen, Flaschen, sowie sämtliche Metalle kauft 7426
Frau Smilowitz, H 7, 34
Telph. 2162 (bei Wagner).

Zahle die höchsten Preise für Getr. Kleider, Schuhe Möbel, Zahngebisse etc.
Goldberg jr.
Mittelstr. 77. 4007

Möbel kauft man bill. bei **Karl A. Dietrich,**
7327 E 3, 11.

Verkauf

Verkauf.
Piano, Stuttg. Fabrikat Rnsb. 250 M. **Polyphon,** Größt. 10 Pf. 650 mm D. **Schreibmaschine,** Visible-Lampertsystem. **Gasöfchen** mit Zug. 7017
T 4a, 11 eine Treppe.

Neue Möbel!

Zimmertisch	7
Vorplatzmöbel	18
Schreibtisch mit Tuch	36
Truhen	39
Taschendiwan	50
Kleiderschrank, poliert	50
Sofa-Kanten	65
Diplomatenschreibtisch	70
Spiegeltischchen, 2tür.	75
Moderne Küche	125
Nußbaum Büfett	150
Prachtv. Schlafzim.	225

Gutes, kunstgerch. gegen vorhandene Möbel.
Aberle, G 3, 19.
52940

Ein in bester Lage sich befindend. **Kolonialwar.- und Landesprodukten-Geschäft** krankheitsh. billig abzug. Näh. **Frau Staudt, H 4, 22.** 7484

Gelegenheitskauf!
Eine größere Anzahl neuer u. gebrauchter
Kassenschränke
sehr bill. abzugeb. 53018
Aberle, G 3, 19.

Versch. Nußstühle, 1 Smith Premier Schreibmaschine, 1 Kreissäge zu verk. **H. Janson, R 4, 5.**
50983

Teinacher Sprudel
bei Abnahme von 10 Liter frk. 2 M. frei ins Haus
S 6, 17 Tel. 2011. 51104

Tel. 1406 **Edelmann D 4, 2.**
Erstkl. Fahrräder Marke **Adler etc.**
Nähmaschinen, Pneumatic
Reparaturen prompt und sachgemäß.
Geschäftsräder auch teilweise im Abonnement.

Verkaufe Sehr. **Doppelpony** samt neu. Rolle u. Geschirr (kompl. Fuhrw.) 7482
Schwetzingerstr. 1, Brstl.

Zu verkaufen:
1 gebr. Niederdruck-**Centrifugalpumpe** ca. 180 cbm stündl. Leist. ca. 500 lfdm **Kupferdraht,** ca. 1000 **Holzschwellen** 1 mal gebr. 1,70—180 m lg. **Ca. 30 Eisenfässer,** gebr., jedoch sehr gut, ca. 40—50 Stück eiserne **gebr. Schienen** Normalprofil 8 u. 12 m lg. 1 Regender **Benzmotor 6,5 PS.** **1 Elektromotor** (Drehstrom) 7,5 PS.
Anfr. erb. u. Nr. 53055 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Herren- u. Damen-Fahrräder
neu eingetroffen. 53025
Otto Albers, A 3, 7a,
Fahrradhandlung.
Kein Laden, nur Lager.

Badewanne wie neu, billig abzugeben. 53108
Lameystr. 15, part. lks.

Pianos
erstklass., eigene Fabrikate, sowie fremde Marken in großer Auswahl. 53109
Scharf & Hauk
Piano- und Flügelfabrik
C 4, 4.

Gold. Herrenuhr
14 Kar., fein. Ankerwerk mit Garantie f. 55 M. u.
gold. Herren-Uhrkette
14 Kar., mod., f. 40 M. zu verk. Sommer, Q 4, 1, III.
7541

Großer Küchenschrank
bill. z. verk. Prinz Wilhelmstraße 27, 5. St. b. Mey. 7507

Bessere Frauenkleider und Wäsche, zu verkaufen. N 3, 11 4. Stock. 7538

Schreibmaschine
Olliver Nr. 3, flächl. Schrift, **Copierpresse,** schmiedeis. u. **Handkoffer, Kindleder,** gut erhalt. weg. Entbehrl. zu verk. Q 4, 1 3. St. lks. 7538

Poligrt. Vertiko, Schreibtisch, Stühle, Diwan, 2-tür. lack. Schränke, eis. Kinderbett, pol. und lack. Waschkom., pol. u. lack. Bett. n. versch. b. zu verkaufen. 7537 T 2, 3, Klinger.

Gute und geschmackvolle Kleiderstoffe billig O 5, 14 bei Euler
53071

Billiger Möbel-Verkauf!
Schlafzimmer, Kücheneinrichtung, Speisezimmer, Divans, Chaiselongue, Schreibtische, Schränke, Waschkommoden, Badeeinrichtungen, Stühle, Tische, Bettdecken, Matratzen (Wolle, Rosshaar, Kopok, neu und gebraucht) zu verkaufen. 52100
Klisin, S 3, 10, Hof, 1 Tr.

Herrenfahrrad
gebraucht bill. zu verkauf. Büro, Rheinhafenstraße 19. 7517

Gediegene
Schlafzimmer-Einrichtung
Nußb. pol. (etwas zurückgesetzt) kompl. mit Rösten u. Matratzen nur **123 M.** zu verkaufen.
Blurzuhofer, Möbellager Augartenstraße 38. 7456

Fereits neu, Waschtmgrt. Kind.-Holländ. m. Gummistr. Diwan bill. zu verkaufen. Max-Josephstr. 17, pt. r. 7515

Kch. eis. Kinderbettstelle zu verk. O 4, 12. 7518

Gebrauchte Möbel!
1 massiv. Nußb. Büfett 75 M. Roßh. Bett mit Federn 25 M. Pol. Vertiko 19 M. Chaiselongue, Kleiderschr. 14 M. Küchenschrank u. Schreibtisch m. Aufsatz 25 M. Pol. Bettst., eiserne Betten 6 M. Pol. Tisch 6 M. Nähmaschine, Stühle von 1.70 M. an. Fitsch-pin. Kücheneinrichtg. 110 M. Waschkom., Waschtisch 5 M. Matratze 5 M. Kapokmatratze 32 M. u. lackierte Bettlade 5 M. bei **M. Kastner, S 4, 20** beim Konsumverein. 7419

Stellen finden

Buchhalter
der auch in Mannheim u. Umgebung zu reisen hat, findet Stellung. Ang. unt. Z 1234 a. D. Freny G. m. b. H. Ann.-Exp. Mannheim. 7446

Kontor-Diener
für Registratur, Botengänge 2c. mit gut. Handschrift gesucht. Zuschr. u. Nr. 7511 a. d. Geschäftsst.

Heimretoucheur gesucht.
Wer übernimmt Negativretouche für ein Geschäft in der Pfalz. 53120
Offerten erbeten an
Wilking & Wagner,
Kaiserslautern.

Vorarbeiter
gelernter 53123
Maschinen-Schlosser
tüchtiger junger zuverlässiger Mann, der Reparaturen an Gas- und Benzinmotoren, Dampfmaschinen usw. selbständig ausführen und der Reparaturwerkstätte vorstehen kann, wird zum sofortigen Eintritt unter günstigen Bedingungen gesucht.
Maschinenfabrik Schwetzingen
Fd. Finger.

Einige tüchtige flott und sauber arbeitende
Zeichner
von einer Maschinenfabrik für Pumpenbau
per sofort gesucht.
Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschrift, Gehaltsansprüchen u. ehesten Eintrittstermin erbeten unter Nr. 53115 an die Geschäftsstelle.

Hausdiener
Per sofort suche einen jungen Burschen mit guten Zeugnissen. Radfahren erforderlich. 53130
Sophie Link, F 1, 1.

Ein ordentlicher
Hausbursche
(Radfahrer) gesucht. 53102
Hotel „Adler" O 5, 9/11.

Gebildetes Fräulein als Stütze
per sofort gesucht, für kleine vornehme Familie, die gute perf. Küche versteht u. einem 10jähr. Jungen bei den Schulaufgaben behilflich sein kann. 53105
Vorzustellen zw. 5—8 Uhr
Schuhhaus Romes
Jean Heimann, J 1, 5.

Von größerer Firma zum baldigen Eintritt
Dame
für allgem. Büroarbeiten **gesucht.**
Gewandtheit auf der Schreibmasch. erwünscht.
Angebote mit Altersangabe, Gehaltsanspruch, sowie mit Zeugnisabschriften unter Nr. 53104 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Tüchtige Verkäuferinnen
die in der Haushaltungsbranche durchaus bewandert sind, In. Zeugnisse besitzen, per 1. September **gesucht.**
Ausführliche schriftliche Angebote an 53111
H. Beer, S 1, 8.

Tüchtige Kassen-Kontrolleurin
per sofort gesucht. 3020
Hermann Schmoller & Cie.,
Mannheim.

Kindergärtnerin
zu 2 Kindern von 2 und 4 Jahren sofort gesucht.
Näh. F 3, 10. 53114

Gediegenes Fräulein
mit guten Zeugnissen in ein hiesiges Möbelgeschäft gesucht. Angebote unter Nr. 53073 an d. Geschäftsst.

Junges Mädchen, das schon gedient hat tagsüber gesucht. 7482
A 3, 6a, 3. St.

Ein tüchtiges u. ehrliches
Mädchen
kann sof. eintreten. 53090
Neckarau, Friedrichstr. 10, p.

Jüngeres sauberes
Mädchen
das waschen und bügeln kann, für kleinen Haushalt (ohne Kinder) für sofort gesucht. 7508
Meerfeldstr. 4a, 1 Tr.

Tüchtiges Mädchen
tagsüber sofort gesucht.
53110 S 6, 23 part.

Kochschnitzeles, ehrliches
Mädchen
gesucht. 53112
Mollstr. 8, Laden.

Jüng. unabhäng. Frau od. Mädchen für Hausarbeit vormittags gesucht.
B 2, 15, part., Hofeingang. 53119

Lehrlings-Gesuche

Lehrling.
Wer nimmt jungen Mann, welcher im Besitze des Einjährigenscheines ist, in **kaufmännische Lehre.**
Zuschriften unt. Nr. 7487 an die Geschäftsstelle.

Lehrling
sofort gesucht für hiesiges Engros-Geschäft der Gas-Wasser- und Dampfleitungs-Branche. 53100
Angebote unt. Postfach 9 in Ludwigshafen a. Rh.

Stellen suchen

Militärfreier Herr sucht für einige halbe od. ganze Tage in der Woche Beschäftigung. Flotte Schrift u. perfekter Stenographist. Gefl. Angebote unter Nr. 7420 durch die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Für meinen Sohn, der die Berechtigung zum Einjährigen hat, suche in einem ksm. Büro eine **Lehrstelle.**
Zuschriften unt. Nr. 7414 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zahntechniker-Lehrling
2 J. Lehrzeit nm, sucht da Lehrherr einber., andern. Stellung. Angeb. u. Nr. 7459 an die Geschäftsst.

Langjährige Buchhalterin flotte Rechnerin, gestützt a. gute Zeugnisse, sucht p. 15. August oder 1. Sept. pass. Stellg. Angeb. u. Nr. 7521 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jüngeres Fräulein
aus achtb. Familie, welch. 1½ Jahre mit Erfolg die **Handelsschule** besuchte, sucht Anfangsstellung als
Kontoristin.
Gefl. Zuschr. u. Nr. 7582 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Mädchen mit gut. Zeugnissen sucht Stellung als Kchin od. Hausmädch. im bess. Hause. Zuschr. u. Nr. 7516 a. d. Geschäftsst.

Bessere Dame, mittl. Alters, sehr geschäftstüchtig, wünscht **bessere Filiale** zu führen. Gefl. Angeb. unt. Nr. 7530 an die Geschäftsst.

Bessere Frau, durch den Krieg erwerbsl. geworden sucht tagsüber passende Stellung irgend welcher Art, am liebsten Vertrauensposten; Suchende ist in Küche, Haushalt, Schneidern etc. durchaus erfahren. Gefl. Zuschriften unter Nr. 7495 an die Geschäftsstelle dieses Bl. erbeten.

Unabhängige Frau mit allen Handarb. vertr. war schon lange J. in bess. Hause tätig, h. u. Tage frei. Zuschr. u. Nr. 7534 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl.

Besseres Mädchen
in Zimmerarbeit u. Küche erfahren, sucht a. 15. Aug. in bess. Hause Stellg. Gefl. Angebote unt. Nr. 7522 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Jung. bras. fleiß. **Mädchen** m. gut. Zeugn. s. Stelle auf 1. Sept. bei gut. Fam. Gefl. Zuschriften unt. Nr. 53115 an die Geschäftsstelle.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer
mit Bad und Pension gesucht. Angeb. unt. Nr. 53098 a. d. Geschäftsst.

Jung. Kaufmann sucht zum 1. September schön **möbl. Zimmer** m. voller Pension in bess., ruhigem Hause in der Altstadt. Zuschr. u. Nr. 7525 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl.

Zu vermieten

B 2, 12 2 Zimm., Küche u. Zub. zu vm. Von 2—5 anzus. 2. St. 7390

Goldenes Lamm
E 2, 14. 48054
4. St., 1. Sept. 7 Zim., Küche, Bad auf Wunsch 2 Dachkammern auch geteilt preiswert zu vermieten. Näheres bei
Max Kannegießer.

E 5, 5 gegenüber der Börse. 4. Stock, 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer 2c., elektr. Licht sofort zu vermieten. 48683

G 2, 11
4. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubeh. p. 1. Sept zu verm. 48915

G 3, 7
abgeschl. 2 Zimmerw., Küche Mansarde nebst Zubehör an kl. Familie zu verm. Näheres 2. St. 7425

H 7, 13 Vorderh. 2. St. 2 Zimmer und Küche zu verm. 7060

K 3, 5 4. Stock. Schön, gr. leere Zimmer sofort zu vermieten. Näheres Laden. 7545

L 4, 11 2. St. 6 Zimm., Küche, Mädchenzimmer Preis Mk. 900.— zu vm. Näher. 3. St. 48940

M 2, 17 part.
Sehr schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per sofort oder 1. Oktober preiswert zu verm. Näh. Telf 1145.
48861 **F. L. Schmitt.**

O 4, 12, 2. Stock sofort zu vermieten. 7513

Q 7, 4
3 Zimmerwohnung per 1. Sept. zu verm. Näh. pt.

Bismarckplatz 9, 3 Zim. nebst Zubeh. sofort od. später zu vermieten. 7380
2. St. lks. erst.

Bachstraße 6 sch. 2 Zimmer u. Küche z. verm. 48785

Julius Jollystr. 8 b. d. Kaserne, schöne 3-Zimmer-Wohnung billig zu vermieten. 48894

Jungbuschstr. 28,
2. St. Schöne 2 Zimmer und Küche zu verm. 7382

Mittelstr. 94 2 schöne Zimmer u. Küche zu verm. 7428

Moltkestraße 30
4 Zimmerwohnung (eleg.) mit Bad, Speisekammer u. allem Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. 3. St. l. od. R 3, 2 Lad. Tel. 2885 48800

Neu-Ostheim
Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7; 48820
3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen
in gediegen vornehm. Ausstattung mit vollständig eingerichtet. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt Heller, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1, Tel. 349.

Parkring 25,
Part. Hinterh., schöne, helle 2 Zimmerwohng. u. Küche, Lad. u. Znb. an ruh. Fam. zu v. Näh. 2. Stock. 48840

Parkring 37
schöne Wohnung von 7 Zim. samt Zubehör zu v. 7143

Prinz Wilhelmstraße 27 (Oststadt). 2 Zimmer und Küche 3. St., an ruh. Leute z. v. Näh. 1 Tr. b. Köhler. 7088

3. Querstraße 8.
3 Zim. u. Küche Marktplatzgebend zu verm. 7514

Renzstraße 5
(am Luisenpark)
herrschaftliche Wohnung, 8 Zimmer und reichlich. Zubehör (Zentralheizung), auf 1. Oktober zu verm. Näheres T 6, 17. 48008

Rheinhäuserstr. 12. Schön. **3 Zimmer-Wohn.** m. Küche, Balkon u. Zubehör sof. zu verm. Näh. 2. St. 48849

Rheinhäuserstraße 55, 4. St. Hinterh., freundl. 3 Zimmer u. Küche für 32 M. an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfrag. 2. St. Vorderhaus. 7599

2 schöne leere **Zimmer** nebst Bad oder Küchenraum an einz. Dame zu vm. Näh. D 2, 9, 3 Tr. 48863

2 u. 3 Zimmer-Wohnungen zu verm. 48095
Augartenstr. 92, Büro.

Neckargemünd
ist ein **Landhaus** zu verm. bes. aus 8 Zim., 2 Küchen, Veranda u. Zubeh. nebst Gartenanteil. Pr. 950 M. Zuschr. u. Nr. 7504 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl.

Möbl. Zimmer

B 6, 2 1 Tr. gut möbl. Zimmer zu verm. 7266

C 8, 18 2 Trepp. rechts schön möbliertes freundl. Zimmer sof. zu verm. 48590

D 3, 13 3. Tr. möbl. Zimmer z. v. 7329

Tullastraße 12
Herrschaftl. 8 Zimmer mit Zubehör, 3 Treppen, wegzugshalber mit Nachlaß sofort oder später zu vermieten.
Näh. Werderstr. 29, 2. Stock. 48944

Tattersallstraße 4
2. St. u. 4. St. schöne neu hergerichtete 4 Zim.-Wohnung mit Küche, Bad und Zubehör sofort oder später zu vermieten.
Näh. Werderstr. 29, 2. St.

Richard Wagnerstr. 48
Ecke Otto Beckstraße 9
4. Stock, 4-Zimmerwohn., Bad, el. Licht Gas, Kohlenaufzug p. 1. Oktober an ruh. Leuten vm. Näh. part. 6937

Waldparkstr. 25
Parterre-Wohnung
5 Zimmer und Zubehör per 1. Oktober od. früher zu vermieten. 6623
Näheres Telephon 496.

1 großes leeres Zimmer nach der Straße gehend, mit separat. Eingang und elektrisch Licht sofort zu verm. Näh. N 4, 19/20, 1 Tr. hoch. 48901

Schöne 4 Zim.-Wohn.
mit Küche, Badezim. auf 1. Oktober zu verm. Näh. bei Leinß, O 6, 3. (48819)

Karl Kirchheimer
Mannheim
Lameystr. 15, Ecke
Telephon 1463
empfiehlt solange Vorrat:
Guttalin
Pilo
Parkettwachs
nicht riechend!
noch terpentinreich.
Benzin
Prima Waschseife
4 Stück und 3 St. 60 Pf.
Transp. Schmierseife
gemischlos
bei 5 Pfd. 40 Pf. d. Pfd.
Fettlaugenmehl
10 Pfd. 90 Pf.
Waschkristall
10 Stück 25 Pf.
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
Paket 15 Pf.
Putztücher
dürfen nicht mehr angefertigt werden, ich habe noch große Posten
10 Stück von M. 2.30 an
Toiletteseifen
bittere Mandel 2c. 2c.
Feinste Salat-Oele
ohne Beigeschmack
Liter 2.20, 2.40, 2.60 M.
Kaffee
reinschmeckend Pfd. 1.35, 1.50, 1.60, 1.80, 2 M.
Kakao
garantiert rein
Pfd. 2.20, 2.60, 3.20 M.
Beliebte
Tee-Mischungen
Pfd. 2.70 bis 4.80 M.
Schokolade
große Auswahl zu alten Preisen
Kond. Milch
(Milchmädch.) Dose 65 Pf. mit 5% Rabatt.
Malzkaffee
Paket 23 Pf.
Reis
Pfd. 40 Pf.
feinste Tafelware
Pfd. 60 Pf.
Suppengerste u. Sago
Pfd. 35 Pf.
Erbsen Pfd. 60 Pf.
Hafergrütze u. Flocken
Quäker
Cerebos-Salz
Nudeln
nicht dunkel Pfd. v. 55 Pf. an
Maccaroni
werden nicht mehr angefertigt. Pfd. 75, 80, 90 Pf.
Maizena
Kartoffelmehl
blütenweiß Pfd. 32, 10 Pfd. 3 Mk.
Corinthen
Pfd. 45 Pf., 10 Pfd. 4 M.
Dr. Oetker's
Backpulver
Vanillezucker
Puddingpulver
Salicyl 53124
Feldpost-Artikel
in großer Auswahl
Kartons gratis in allen Größen.
Karl Kirchheimer
Mannheim
Lameystr. 15, Ecke
Telephon 1463.
NB. Kisten in allen Größen abzugeben.

H 5, 21
1 Tr. hübsch möbl. Zimmer ev. mit Küchenbenutzung billig zu verm. Anzusehen zwischen ½3 und 2, und abends nach 8 Uhr. 7417

L 6, 14 part. lks. Wohn- und Schlafzim., gut möbl., sof. z. verm. 7436

M 7, 22 schön möbl. Part.-Zim. separ. Eingang sofort zu vermieten. 7406

N 3, 11, 4. St. einf. möbl. Zim. sof. zu vm. 7517

O 7, 28 4. St. gutmöbl. Zim. sof. z. v. 7379

Q 3, 21 ein gut möbl. Zim. m. Alkov mit oder ohne Pension zu vermieten. 7356

T 3, 2 4 Trepp. Möbl. Zimm. zu verm. 7555

Rosengartenstr. 18, Hth. 1 Tr., gr. sch. möbl. Zim. an Frtl. zu verm. 7089

MARCHIVUM

1.95 — 95 — 2.95

Serien-Tage

Unsere Riesenvorräte bieten Ihnen auch weiterhin die gleichen **Vorteile** wie zu Beginn der Serien-Tage. Benutzen Sie in eigenem Interesse diese nur selten wiederkehrende **Einkaufsgelegenheit**

Verkauf II. und III. Etage

Porzellan

6 Speiseteller, halbstark ..... 95 Pf.
6 Desserteller P. gerippt ..... 95 Pf.
4 Tassen mit Untertassen, mit Goldb. 95 Pf.
4 „ „ „ gerippt, m. Goldb. 95 Pf.
3 Kaffeetassen mit Untertassen, ind. bl. 95 Pf.
3 Teetassen mit Untertassen, ff. Dekor 95 Pf.
1 tiefe u. 1 flache runde Platte, zus ... 95 Pf.
1 Frühstücksservice, dekor., 5teilig ... 95 Pf.
1 Kinderservice mit Kinderbilder, 4teilig 95 Pf.
1 Kompottservice, 7teilig ..... 95 Pf.
2 geteilte Platten ..... 95 Pf.
1 Vase ..... 95 Pf.
1 große ovale Fleischplatte ..... 95 Pf.
3 Fleischplatten, versch. Größen ..... 95 Pf.
2 Kuchenteller, dekoriert ..... 95 Pf.
1 Kaffeeservice, weiß, 9teilig ..... 95 Pf.
1 Satz Milchkannen, 6 Stück ..... 95 Pf.
1 Terrine, oval 1.95

1 Posten **Kaffeeservice** ff. Dekor, 9teilig 2.95

Holzwaren

1 Fußbank, stark ..... 95 Pf.
1 Messerkasten, 3teilig ..... 95 Pf.
1 Servierbrett ..... 2.95, 1.95, 95 Pf.
3 Kleiderbügel mit Hosenspanner .... 95 Pf.
1 Löffelgarnitur 2.95, 1.95
1 Bügelbrett, überzogen ..... 95 Pf.
1 Markttasche ..... 1.95, 95 Pf.
1 Marktnetz ..... 95 Pf.
1 Salatbesteck, echt Bux ..... 95 Pf.
1 Frühstückstasche ..... 95 Pf.
1 Wichskasten, starke Ausführung .... 95 Pf.
1 Putzschrank, Buchenholz 2.95
1 Verlängerungstasche .... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Klosettpapierhalter mit Spiegel .... 95 Pf.

Spielwaren

1 Infanterie-Helm, feldgrau ..... 95 Pf.
Plüschbären auf Rädern u. mit Stimme 1.95
1 Auto-Signal-Trompete ..... 95 Pf.
1 Bilderbaukasten mit Kriegsbilder ... 95 Pf.
Bären mit Stimme ..... 95 Pf.
Feldpost-Spiele, fertig zum Versand .. 95 Pf.
Karton mit 12 verschiedenen Autos .. 95 Pf.
Rechenmaschinen ..... 95 Pf.
Gesellschaftsspiele ..... 95 Pf.

1 Posten **Emaille-Waschgarnituren** 3teilig 2.95

Luxus

1 Familien-Rahmen ..... 2.95, 95 Pf.
1 Tortenplatte mit vernick. Rand . 2.95, 95 Pf.
1 Kabarett, 2-, 3-, 5teilig ... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Konfekt-Körbchen ..... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Obstschale ..... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Menage, 2-, 3-, 5teilig ... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Salatschale mit vernick. Rand .. 2.95, 1.95
1 Eierservice, vernickelt 2.95, 1.95
1 Likörservice ..... 2.95, 95 Pf.
1 Kakesdose ..... 2.95, 95 Pf.
1 Brotkorb, großes Sortiment ..... 95 Pf.
1 Butter- oder Geleedose ..... 2.95, 95 Pf.

1 Posten Vasen, eleg. Ausführung ..... Stück 95 Pf. und 2 Stück **95** Pf.

Preßglas

1 Käseglocke, 1 Butterglocke, 1 Zuckerschale ..... zus. **95** Pf.
1 Salatiere mit 6 Teller ..... zus. 95 Pf.
1 Satz Schüsseln, 6 Stück ..... 95 Pf.
1 Sahnenservice ..... 95 Pf.
1 Likörservice ..... 95 Pf.
1 Weinservice ..... 95 Pf.
1 Wasserkrug ..... 95 Pf.
10 Bierbecher ..... 95 Pf.
6 Bierbecher, schwer ..... 95 Pf.
1 Tafelaufsatz ..... 95 Pf.

Galanterie

1 Glasleuchter mit Schirm .. 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Rauchservice ..... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Schreibzeug, eleg. Ausführung 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Figur ..... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Uhr, gut gehend ..... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Bild mit Ansicht ..... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Wasserservice, 4teilig ..... 95 Pf.
1 Tablett mit 6 Bierteller ..... 95 Pf.
1 Messingleuchter mit Kerze ..... 95 Pf.
1 Aschenteller mit Streichholzständer .. 95 Pf.
1 Tablett mit vernick. Rand ..... 95 Pf.
2 Metall-Spardosen, fleißige Berta ..... 95 Pf.

1 Posten Rahmen in verschied. Größen Stück 95 Pf. und 2 Stück **95** Pf.

Schleifglas

1 Butterglocke ..... 95 Pf.
1 Butterglocke oliv Schliff 1.95
1 Käseglocke, Kugel Schliff ..... 95 Pf.
1 Geleedose, Schliff 1.95
1 Salatière, 22 cm Schliff 1.95
1 Likörkaraffe 1.95
6 Weingläser ..... 1.95, 95 Pf.
6 Römer auf hohem Fuß 1.95
6 Weingläser, echt Krystall 2.95
6 Sektkelche, echt Krystall 2.95

Steingut

10 bunte Obertassen Stuttgarter Form. 95 Pf.
12 weiße Obertassen Stuttgarter Form. 95 Pf.
10 Teller P. gerippt, tief oder flach ... 95 Pf.
12 Teller glatt, tief oder flach ..... 95 Pf.
1 Kakaokanne mit vernick. Deckel .... 95 Pf.
1 Salz- und 1 Mehlfass zus. ..... 95 Pf.
1 Obstaufsatz durchbrochen ..... 95 Pf.
1 Obstservice durchbrochen, 7teilig ... 1.95
6 Tönnchen delft mit Nickeldeckel 2.95
1 Küchenuhr delft, gut gehend 2.95
1 Blumenampel Terrakotta ..... 95 Pf.
1 Blumenkübel Terrakotta 1.95
Waschkrüge bunt und crem Stück .... 95 Pf.
Waschbecken crem ..... 95 Pf.
1 Vase handgemalt, Bauerndekor 1.95
1 Satz Schüsseln, 6 Stück ..... 95 Pf.
1 Gemüsetonne mit Nickeldeckel ..... 95 Pf.
1 Waschgarnitur 4teilig 1.95

1 Posten **Waschgarnituren** 4teilig 2.95, 5teilig 2.95

Blech u. Stahlwaren

1 Presse ..... 95 Pf.
1 Gießkanne ..... 95 Pf.
1 Bürstengarnitur 1.95
1 Blechkassette mit Einsatz ..... 95 Pf.
1 Kaffee- und Zuckerdose ..... 95 Pf.
1 Briefkasten gehämmert ..... 95 Pf.
1 Brotkasten, 2 kg ..... 95 Pf.
1 Zeitungshalter für die Woche ..... 95 Pf.
1 Springform ..... 95 Pf.
1 Kaffeemühle ..... 95 Pf.
3 Esslöffel und 3 Gabeln Britannia ... 95 Pf.
1 Kohleneisen 1.95, vernickelt 2.95
1 Buttermaschine 2 Liter 1.95
1 Tellerwage 1.95

Konservenglas Esweko 3/4 Liter 2 Stück ..... **95** Pf.

Hochfeuerfestes Tonkochgeschirr Marke „Feuertrotz"

1 Kochtopf
1 Schmortiegel
1 Kasserolle
1 Bräter, oval
Jedes Stück **1.95**

1 Kochtopf
1 Schmortiegel
1 Bräter
1 Auflaufform
Jedes Stück **95**

Bürsten

1 Staub- und 1 Handbesen ..... zus. 95 Pf.
Staubbesen ..... 2.95, 1.95, 95 Pf.
1 Wollbesen ..... 1.95, 95 Pf.
1 Teppichbesen ..... 95 Pf.
1 Fußmatte ..... 1.95, 95 Pf.
1 Bürstengarnitur ..... 2.95, 1.95, 95 Pf.
6 Rollen Klosettpapier ..... 95 Pf.
1 Klosettbürstengarnitur 1.95
1 Kork-Badematte 2.95
1 Parkett-Schrubber 2.95

1 Posten **Eimer** ca. 28 cm .... **95** Pf.

Putzartikel

8 Pakete Waschpulver, Schneekönig ... 95 Pf.
1 Pfd.-Dose Wachs, Marke Parket-Rex. 95 Pf.
6 Pakete Fettlaugenmehl ..... 95 Pf.
3 Pakete Zündhölzer ..... 95 Pf.
1 Paket Kerzen ..... 95 Pf.
1 kg Lack, 1/2 Pfd. Wachs, 1 Dose Vim 1.95
1 Ltr. Terpentinöl-Ersatz, 1 Bürste zus. 1.95
1 Staubwedel und 1 Möbelbürste zus. . 95 Pf.
1 Klosett-Sitz-Reiniger ..... 95 Pf.

1 Posten **Zinkwannen u. Waschtöpfe 2.95, 1.95**

Emaille

1 Fleischtopf mit Deckel ..... 95 Pf.
1 Kaffeekanne ..... 95 Pf.
Milchtöpfe 2 Stück im Satz ..... 95 Pf.
1 Milchträger ..... 95 Pf.
1 Ringtopf 22 cm ..... 95 Pf.
1 Salatseiher 24 cm ..... 95 Pf.
2 Nudelpfannen ..... 95 Pf.
3 Kasserollen mit Stiel ..... 95 Pf.
1 runder Bräter mit Deckel ..... 95 Pf.
1 Omelettpfanne 26 cm ..... 95 Pf.

1 Posten **Toiletteneimer 2.95, 1.95**

Spezialitäten im Erfrischungsraum

Kleine Frühstücke den ganzen Tag zu haben, z. B.:

2 Eier im Glas
2 Butterbrote
1 Glas Tee
75 Pf.

2 Brote mit ff. Teewurst
1 Glas Tee
50 Pf.

2 Brote mit Kalbsleberwurst ....
1 Glas Tee
45 Pf.

1 kleine Aufschnittplatte .....
1 Tasse Fleischbrühe .....
85 Pf.

Täglich frische Braten. Sämtliche Sachen werden auch über die Straße abgegeben.

Eis-Schokolade	Glas 40 Pf.
Eis-Kaffee	Glas 30 Pf.
Punsch Romain	Glas 45 Pf.
Sorbett	Glas 50 Pf.
Wronker's Eiscremsoda	Glas 25 Pf.
Eis mit Früchten	Glas 50 Pf.
Eis-Milch	Glas 30 Pf.
Eis-Tee	Glas 35 Pf.
Vanille-Eis m. Himbeersaft u. Sahne	Glas 50 Pf.

Hindenburg-Platte	1.50
Wronker-Aufschnittplatte	1.75
Deutscher Fleischsalat	45 Pf.
Appetitsbrot	60 Pf.
Deutsches Ei mit Würztunke	30 Pf.
Kotelett mit Salat	60 Pf.
Liptauer, täglich frisch	35 Pf.
Schinkenbrot	20 u. 10 Pf.
Kaiserschnitten	10 Pf.

S. Wronker & Co., Mannheim

MARCHIVUM